

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1924**

107 (7.11.1924)

924.  
Dauern-  
ilungen  
regier-  
stellen-  
ahl der  
utenden  
rks  
ustrieb:  
ber, 146  
Lebend-  
3. Kl.  
-40, 3.  
-44, 3.  
76, c 68  
26-28,  
68-70,  
Heber-  
geräumt;  
ndörse  
ntenmarkt.  
22,50  
-11,75  
-8,20  
00-9,50  
0-10,50  
40-5,80  
80-4,60  
in.  
-Prozent)  
19,2  
16,1  
2,7  
13,6  
6,5  
9,3  
0,975  
2,34  
6,45  
16,9  
31/4  
5 1/2  
36 1/2  
8  
2,55  
2,55  
n.  
Uhr bei  
stand.  
R N  
1,20, 1,50,  
werte Füll-  
sehr füll-  
tima 5,25,  
annen (La.  
tliche Betten  
Zeit bei-  
N. Nachn.  
ndet 1856  
N  
eten  
ngel.

**Erstheft**  
**Montag, Mittwoch,**  
**Freitag.**  
**Bezugs-Preis:**  
Durch die Post bezogen und durch  
den Briefträger u. unsere Aussträger  
frei ins Haus  
monatlich Goldmark 1.50  
ireibend.  
Der Bezugspreis ist im Voraus zu  
entrichten.  
In Fällen von höherer Gewalt be-  
steht kein Anspruch auf Ersetzung der  
Belastung oder auf Rückzahlung des  
Bezugspreises.  
Geschäftstagen 12-5 Uhr, Sonntags  
geschlossen.  
Verantwortlicher: Nr. 11.  
Postfach-Nr.  
Rastatt Nr. 9008.

# Der Landbote

**Sinsheimer Zeitung** Gegründet 1830

**General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal**

Neueste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt.

Wöchentliche Beilagen: Mode u. Heim • Der Kolbold • Neue Illustrierte

**Anzeigen-Preise:**  
Anzeigen: Die 42 mm breite  
Millimeter-Zeile 8 Goldpf.  
Familien-Anzeigen 5 Goldpf.  
Reklamen: Die 87 mm breite  
Millimeter-Zeile 24 Goldpf.  
Grundriss im Anzeigen- und  
Legteil ist frei.  
Bei Wiederholungen tariffreier  
Rabatt, der bei Nichtzahlung inner-  
halb 8 Tagen nach Rechnungs-  
datum oder bei gerichtlicher Ver-  
treibung und bei Konkurs erlischt.  
Vorgeschritten werden nicht an-  
erkannt und für Aufnahmen an  
bestimmten Tagen sowie für tele-  
phonische Aufträge keine Gewähr  
übernommen.  
Anzeigen-Annahme bis 8 Uhr  
vormittags; größere Anzeigen müssen  
am Tage vorher aufgegeben werden.

Nr. 107.

Freitag, den 7. November 1924.

85. Jahrgang

## Coolidges Wahlsieg.

Coolidge 311, Davis 157, La Follette 17.  
New York, 5. Nov. Um 5.25 Uhr vorm. mitteleuropäische  
Zeit haben sich die Republikaner 311, die Demokraten 157 und  
die Progressiven 17 Stimmen des Wahlkollegiums gesichert.  
Somit ist ein glatter Sieg der Republikaner, mit Coolidge  
und Dawes an der Spitze, erzielt, wenn auch aus sechs Staaten  
die Ergebnisse noch ausstehen.

Mit einer Mehrheit, wie sie seit langen Jahren nicht mehr  
da war, hat bei den amerikanischen Präsidentschaftswahlen  
der bisherige Präsident Coolidge gleich beim ersten Wahl-  
gang gesiegt. Nach der bei der Niederschrift dieser Zeilen letzten  
Meldung hatte er mit 311 Wahlmännern nicht bloß die ab-  
solute Mehrheit der 530 Stimmen, sondern fast das Doppelte  
des demokratischen Kandidaten, für den nur 157 Wahlmänner  
gewählt sind, und der von manchen Seiten so erwartungs-  
aufgenommene Führer der „dritten Partei“, der etwas so-  
zialistisch angehauchte La Follette, ist mit 17 ganz abgefallen.  
Bei den letzten Wahlen im Nov. 1920 hatte der republikanische  
Kandidat Harding ebenfalls sofort gesiegt, seine Stim-  
menzahl ist aber mit 307 hinter der jetzt von seiner Partei  
aufgebrachten zurückgeblieben. Nach England zeigt nun also  
auch das Ergebnis in den Ver. Staaten, daß es mit der ver-  
meintlichen Wendung der Politik der großen Völker nach  
links nichts ist. Der demokratische Kandidat hat in der eigen-  
lichen Cui von New York eine Mehrheit, in den Südstaaten  
hat er da und dort Erfolge gehabt, auch in seinem Heimat-  
staat Massachusetts steht er an erster Stelle, wie auch La  
Follette in seinem Heimatstaat Wisconsin die Mehrheit hat;  
sonst heißt es überall, daß Coolidge unerwartet große Erfolge  
hatte. Seine Mehrheit wird auf 4-5 Millionen Stimmen  
angegeben. Das Volk der Ver. Staaten hat also der bis-  
herigen Politik Coolidges seine Gutmehrung und sich wiederum  
für die republikanische Partei ausgesprochen, die nach unseren  
Bezeichnungen eine Rechtspartei ist. Es hat auch durch die  
völlige Vereinfachung La Follettes, der persönlich ein ange-  
sehener Mann und Senator ist, zum Ausdruck gebracht, daß  
es bis in die Arbeiterkreise hinein nichts von einer „dritten  
Partei“ und auch nichts von sozialistischen Experimenten wissen  
will, wenn schon das Programm La Follettes nur ganz mäßige  
Gedanken in dieser Richtung enthielt, wie die Verstaatlichung  
der Eisenbahnen. Stetigkeit ist der Wille des amerikanischen  
Volkes, wie er sich in den Wahlen ausgesprochen hat. Neben  
Coolidge ist als Vizepräsident Dawes gewählt, und darin  
darf man auch die Zustimmung der amerikanischen Wähler  
zu der in diesem Namen verkörperten Politik gegen Europa  
sehen. Der Finanzgeneral Dawes ist gewiß kein Deutschen-  
freund, aber er hat doch die Ver. Staaten aus ihrer Ab-  
seitigkeit in der Entschuldigungsfrage herausgeführt und für  
uns ist das immerhin eine gewisse politische Erleichterung  
geworden. Und die hienit beschrittene Politik wird nach diesem  
Ausgang der Wahl nicht abgerissen werden. Ob England unter  
Baldwin sich enger an die Ver. Staaten anschließen wird, wie  
man vielfach erwartet, das wird sehr stark auch von wirtschaf-  
tpolitischen Gesichtspunkten abhängen, wie von der künftigen  
englischen Schutzollpolitik. Auf wirtschaftliche Dinge reagiert  
Amerika am allerheftigsten. Die Deutschamerikaner haben bei  
dieser Wahl, sowie von uns aus zu beobachten war, wieder die  
Tragik des Deutschstums ausgekostet: die Uneinigkeit. Ein großer  
Teil hat sich unter Führung der Steuergesellschaft sehr tätig  
für La Follette eingesetzt, mit Rücksicht auf dessen außenpoliti-  
sche Einstellung, die Deutschland wohl mehr gerecht wird als die  
der andern. Aber eine amerikanische Wahl wird naturgemäß  
nicht unter dem Gesichtspunkt „für oder wider Deutschland“  
gemacht und so fand die Steuergesellschaft aus den deutschen  
Kreisen selber heraus starken Widerspruch. Und die Wider-  
sprechenden waren offenbar nicht bloß von innerpolitischen Rück-  
sichten (übrigens haben ja nicht einmal die Sozialisten La  
Follette gewählt) geleitet, sie hatten einfach den besseren Spür-  
sinn dafür, daß dieser Mann doch nicht zum Erfolg kommen  
werde. Und das Ergebnis für die Deutschamerikaner wird  
sein, daß nun weder der eine, noch der andere sich ihnen ver-  
pflichtet fühlt.

Beziehungen unberührt bleiben. Es ergibt sich daraus von selbst,  
daß wir auch politisch allmählich die alten Beziehungen mit  
der Regierung der Vereinigten Staaten wieder erlangen. Wir  
dürfen daran erinnern, daß der Staatssekretär Hughes selbst  
der erste ausländische Staatsvertreter war, der dem Nach-  
kriegsdeutschland einen Besuch abstattete, und es ist noch in  
unser aller Erinnerung, daß Coolidge kürzlich Dr. Eckener,  
den Führer des deutschen Zepplinluftschiffes auf dessen Ozean-  
fahrt, empfing und sich dabei in freundschaftlicher Art über  
das Verhältnis der Vereinigten Staaten zu Deutschland aus-  
gesprochen hat.

**Londoner Stimmen zur Präsidentschaftswahl in Amerika.**  
London, 6. Nov. Die konservative englische Presse feiert  
den Sieg Coolidges als geeignete Grundlage für eine wei-  
terreichende Verständigung zwischen Amerika und England. Die  
liberale Presse weist darauf hin, daß sich gleichzeitig der staats-  
erhaltende Sinn der angelsächsischen Völker offenbart hat. Daily  
Telegraph macht die wichtige Ankündigung, daß man nach der  
Wiederwahl Coolidges von englischer Seite jetzt den Fehler gut  
machen könne, der in Genf gemacht worden sei. Man könne  
jetzt dem Präsidenten Coolidge wiederum die Initiative zur Ein-  
berufung einer Abrüstungskonferenz überlassen, da eine Rati-  
fikation des Genfer Protokolls seitens der neuen englischen  
Regierung ausgeschlossen sei.

**München-Berlin.**  
Zwischen der Reichsregierung und Bayern scheint ein neuer  
Konflikt ausgebrochen zu sein, jedenfalls veröffentlicht die of-  
fizielle bayerische Telegraphen-Agentur einen Bericht über die  
Beschlüsse des letzten bayerischen Kabinettsrats, der in seiner  
ganzen Tonart eine außerordentliche Gereiztheit erkennen läßt  
und dem Reichspräsidenten nichts weniger als einen Miß-  
brauch des Art. 48 der Reichsverfassung vorwirft. Daß neben-  
bei der vom Ernährungsminister ausgearbeitete Entwurf über  
eine Rentenbank-Kreditanstalt abgelehnt wurde, darüber kann  
man hinwegsehen, aber die Tatsache, daß derartige Einwürfe  
von einer einzelstaatlichen Regierung abgelehnt werden, wird  
sonst nicht in dieser Form veröffentlicht, auch das jedenfalls  
ein Beweis, daß in München wieder starke kriegerische Nei-  
gungen gegen die Reichsregierung bestehen. Der eigentliche An-  
laß ist die Notverordnung des Reichspräsidenten, die ein Kon-  
trollrecht über die Aufnahme von Auslandskrediten durch Län-  
der, Gemeinden und Gemeindeverbänden in Anspruch nimmt.  
Daß sie sachlich berechtigt ist, darüber wird auch die bayeri-  
sche Regierung nicht streiten wollen, der Gesichtspunkt, von  
dem der Reichsfinanzminister bei dieser Verordnung ausging,  
war der, daß vernünftigerweise jeder Pfennig der aus dem Aus-  
lande nach Deutschland hereingeholt wird, doch immer eine  
Belastung unserer Währung darstellt, so daß man es nicht  
einzelnen Mitgliedern des Reiches überlassen kann, Geld zu  
pumpen, wo und wie sie wollen, auf die Gefahr hin, daß  
die uns zur Verfügung stehenden Mittel zur Verzinsung aller  
dieser Anleihen verzehrt werden. Aber man fühlt sich in Mün-  
chen offenbar über die Form verlegt und glaubt, daß dasselbe  
Ereignis hätte erzielt werden können durch eine freie Ver-  
ständigung unter den Ländern und der Reichsregierung. Das ist  
gewiß richtig, es sollte eigentlich auch selbstverständlich sein,  
daß die Reichsregierung, ehe sie eine solche Verordnung erläßt,  
sich mit den Bundesstaaten in Verbindung setzt. Das scheint  
in diesem Fall nicht geschehen zu sein, offenbar hat man einfach  
die Länder mit der Notverordnung überfallen. Das wäre in der  
Tat außerordentlich ungeschickt, gerade Bayern gegenüber. Bei  
dem bayerischen Ministerpräsidenten Heide ist ganz zweifellos  
Neigung vorhanden, die Temperaturschwelle zwischen Mün-  
chen und Berlin auszugleichen. Um so behutsamer sollte Ber-  
lin in solchen Dingen verfahren. Und zwar nicht bloß Bayerns  
wegen.

**Bayern ist verfassungstreu.**  
**Ein Dementi der Staatszeitung.**  
München, 5. Nov. Die Bayerische Staatszeitung schreibt  
heute redaktionell an der Spitze ihres Blattes u. a.: Seit dem  
unheilvoll in November des ereignisreichen Jahres 1918 kehren  
Kreisgerüchte regelmäßig wieder, die Märgen von einem neuen  
Putsch, von der Ausrufung der Monarchie und ähnlichen Dingen,  
die mit der bestehenden Staatsordnung nicht in Einklang  
zu bringen sind, und sie finden immer wieder ihr leicht-  
gläubiges Publikum. So wurde in der letzten Zeit wieder aller-  
lei fabuliert von angeblich in der Vorbereitung und nahen Aus-  
führung befindlichen Plänen Bayern wieder einen König zu  
geben, und es muß dabei festgestellt werden, daß es sich  
auch bayerische Blätter angelegen sein ließen, diese Gerüchte  
zu nähren. Es ist bereits von anderer Seite mit aller nur wünschenswerten  
Deutlichkeit festgestellt worden, daß diese Gerüchte,  
kurz gesagt, lauter Unsin sind, und wenn es hier und da ge-  
schiehen ist und selbst die Regierung oder maßgebende Mit-  
glieder derselben mit solchen Plänen in Verbindung gebracht  
werden, so grenzt das nahezu ans Verbrecherei. Das ist kein  
Versuch, etwa zu warnen oder Unheil zu verhüten, sondern  
politische Brunnenvergiftung allerwertlichster Art. Die Re-  
gierung denkt ebenso wenig wie irgendeine der in ihr vertretenen  
Parteien daran, von der durch die Verfassung gegebenen Linie  
abzuweichen, und sie lehnt jeden Versuch entschieden ab, die  
bestehende Verfassung auf nicht gesetzmäßigem oder gar gewalt-  
samem Wege abzuändern.

**Die „Putschabsichten“ der Bayern.**  
München, 5. Nov. Seit einiger Zeit verdichtet sich immer  
mehr die Gerüchte von Putschabsichten der bayerischen Mo-  
narchisten. Sie finden ihr Echo auch in der Presse der Links-  
parteien und des Völkischen Blockes als Verdächtigung der  
„Reaktion“ einerseits und andererseits in Dementis der Ver-  
dächtigen und Warnungen der besonnenen Elemente. Es han-  
delt sich offenbar um bewußte Ausstreuungen und um eine in  
gewissen Bevölkerungskreisen unter dem Einfluß der heran-  
nahenden Jahrestage der Novemberrevolution und des Hittler-  
prozesses entstandene Erregung. Es ist natürlich an alledem  
nichts wahr. Nach wie vor ist Kronprinz Rupprecht der An-  
schanzung, daß es sich heute um andere Belange handelt als  
dynastische. Daran wird nichts geändert, wenn die monarchistisch  
gesinnten Parteien wie die Bayerische Volkspartei, die Deutschna-  
tionale Partei, die Nationalliberale Landespartei und die  
Deutsche Volkspartei in Bayern und Organisationen wie die  
Vereinigten Vaterländischen Verbände oder „Bayern und Reich“  
im jetzt entbrannten Wahlkampf sich mit mehr oder weniger  
Begeisterung alle aber mit Deutlichkeit zu ihrem monarchi-  
stischen Programmpunkt bekennen. Daß die Frage auch theo-  
retisch erörtert wird, wie in einer lehrreichen, tief schürfenden  
Brochüre des Freiherrn von Arrentin, betitelt „Das bayerische  
Problem“ und dabei auch die Sonderfrage beleuchtet und viel-  
fach bejaht wird, ob eine bayerische Monarchie auch im Rah-  
men eines republikanischen Deutschen Reiches möglich sei, liegt  
in den besonders gelagerten und mit seiner Geschichte tief  
verwurzelten Verhältnissen Bayerns. Putschabsichten hat je-  
doch kein verantwortlicher Politiker. So hat erst dieser Tage  
der Fraktionsvorsitzende der Bayerischen Volkspartei Dom-  
probst Dr. Wohlmuth in einer Wahlrede in Altdorf zu dem  
„Ruf nach dem König“ bemerkt, daß er zur unredlichen Zeit  
erhoben die größte Torheit sein könne und den Königsgedanken  
nur schädige.

**Ein bedauerlicher Zwischenfall.**  
München, 5. Nov. Ueber einen Zwischenfall, der sich beim  
Besuch einer Entente-Kommission in der früheren Festung In-  
golfstadt ereignete, wird amtlich mitgeteilt: Bei der Kontrolle  
durch die Militärkontrollkommission München, die in der Waf-  
senmeisterei Ingolstadt am 4. November stattfand, kam es  
bei der Abfahrt der Kontrollkommission zu einem bedauer-  
lichen Zwischenfall. Eine erregte Volksmenge drängte an der  
Donaubrücke unter Drohrufen an den Kraftwagen heran, ohne  
daß es von der Polizei hätte verhindert werden können. Nach  
vorläufigen Berichten wurden zwei Ententeoffiziere inhaftiert.  
Die bayerische Staatsregierung hat sofort strengste Unter-  
suchung eingeleitet, der an Ort und Stelle befindliche Polizei-  
beamte ist alsbald vorläufig vom Dienst enthoben worden.

**3700 Arbeiter entlassen.**  
Berlin, 5. Nov. Die Direktion der Siemenswerke hat das  
Dynamowerk geschlossen und 3700 Arbeiter entlassen, weil das  
Werk sehr stark unter einem Streik von 230 Metalldrehern  
leidet, die vor einigen Tagen wegen Lohndifferenzen in den Aus-  
stand getreten sind.

**Nummerierung der Stimmzettel.**  
Der Reichsrat nahm eine Vorlage des Reichsministers des  
Innern an, wonach die Kreiswahlvorschlüge der Parteien, die  
bisher im Reichstag vertreten waren, einheitlich in allen Wahl-  
kreisen für den Einheitsstimmzettel die gleiche Nummer tragen  
sollen. Die Nummernfolge richtet sich nach der Nummernfolge  
der Kreiswahlvorschlüge, die sich wiederum darnach richtet, in  
welcher Stärke die Parteien Abgeordnete in den letzten Reichs-  
tag entsandten. Hiernach tragen die einzelnen Parteien folgen-  
de Nummern: SPD, 1, DVP, 2, Deutsche Zentrumspartei  
3, Kommunisten 4, DVP, 5, Deutschvölkische Freiheitspartei 6,  
Demokraten 7, Bayr. Volkspartei 8, Bayr. Bauernbund 9,  
Landliste 10, Deutschhannoveraner 11 und Deutschsoziale 12.  
Die übrigen Kreiswahlvorschlüge erhalten in den einzelnen  
Wahlkreisen die anschließenden Nummern in der Reihenfolge,  
in der die Vorschläge zeitlich bei den Kreiswahlleitern ein-  
gehen.

**Deutschland das sicherste Anleihenland.**  
München, 5. Nov. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“  
berichten über eine Unterredung zwischen dem in München wei-  
lenden Bruder des General Dawes, Rufus Dawes und dem  
amerikanischen Bankfachverständigen Stallforth. Dawes sprach  
sich sehr hoffnungsvoll über die Entwicklung nach Annahme  
des Londoner Abkommens aus. In Amerika sei durch unsere  
Stabilisierung das Finanzvertrauen außerordentlich gewachsen.  
Man halte Deutschland augenblicklich für das sicherste Land,  
Anleihen unterzubringen; auch für Private Zwecke werde  
Deutschland in Amerika Geld finden, wenn hier auch zu be-  
fürchten sei, daß das amerikanische Steuersystem durch eine  
4prozentige Besteuerung solcher ausländischen Anleihen Kre-  
ditgewährungen sehr erschwere. In Amerika rechnet man be-  
stimmt, daß General Dawes nach dem Wahlsieg Coolidges als  
Vizepräsident einen wesentlichen Einfluß auf die auswärtige  
Politik erhalten wird.

**Die Neubildung des englischen Kabinetts.**  
London, 6. Nov. Der König hat die ihm von Baldwin  
vorgelegte Ministerliste genehmigt. Austen Chamberlain ist  
Staatssekretär des Auswärtigen, Winston Churchill, der be-  
kanntlich zu den Konservativen übergetreten ist, wird Schatz-  
kanzler, Staatssekretär für Indien ist Lord Birkenhead, Lord  
Curzon wird Lordvorsitzender des Senats und Führer des  
Oberhauses. Ferner wurden ernannt: Lord Cave zum Lord-  
kanzler, Sir William Jonson Hicks zum Lord der Admira-  
lität und Amery zum Kolonialminister. Sir Robert Horne ist  
im Kabinet nicht beteiligt.

### Eine rote Republik in China.

Die provisorische Regierung vertreibt den Kaiser aus Peking.  
 London, 6. Nov. Die provisorische Regierung in Peking hat den jungen Kaiser und seine beiden Frauen aus dem kaiserlichen Palast in der verbotenen Stadt vertrieben. Es wurde dem Kaiser ein neues Abkommen zwischen der chinesischen Regierung und der Mandschu-Dynastie vorgelegt, wonach der Kaiser auf alle Ehrenzeichen und Titel verzichtet. Seine jährlichen Einnahmen wurden von vier Millionen auf 500 000 chinesische Dollar herabgesetzt. Eine Kommission soll eingesetzt werden, die einstweilen entscheidet, was Staatsbesitz und was Privatbesitz der kaiserlichen Familie sei. Der Kaiser und Kaiserin dürfen ihren Wohnort außerhalb Pekings frei wählen, vorausgesetzt, daß dieser Wohnort innerhalb des Machtbereichs der chinesischen Republik liegt. Der junge Kaiser hat sich in das Palais seines Vaters Tschan begeben. In diplomatischen Kreisen verläutet, daß dieses neue Mandat der provisorischen Regierung auf Instruktionen des Sowjetgeandten und des mit der Sowjetvertretung beauftragten Delegierten Sun-Yatsen zurückzuführen sei und einen ersten Schritt auf dem Wege zur Bildung einer „roten Republik“ darstelle.

#### Der Kaiserpalast in Peking geräumt.

London, 6. Nov. General Feng-Yu-Hsiang entfandte gestern höhere Militärs und Polizeibeamte in das kaiserliche Viertel. Diese erklärten dem Hofmarschall, die Regierung denke jetzt das ganze kaiserliche Viertel zu übernehmen. Schon bei der Abdankung der letzten Kaiserdynastie war von dieser mit der Republik ein dahingehendes Abkommen getroffen worden, dessen Ausführung aber bisher kaum verlangt wurde. Die Abgesandten Fengs erklärten weiter, daß sie ein Inventar sämtlicher Archive, Schatzkammern usw. aufnehmen müßten. Der Palast wurde unter militärische Bewachung gestellt und am Nachmittag verließ der jugendliche Erbkaiser mit der ganzen Mandschu-Familie das Schloß und zog zu seinem Vater, dem früheren Regenten Prinzen Schan, der im nordwestlichen Teil Pekings wohnt.

#### Zum Fall Nathusius.

Paris, 6. Nov. Der deutsche Botschafter in Paris, der bisher lediglich beauftragt war, im Fall Nathusius die nötigen Aufklärungen von der französischen Regierung zu erlangen, hat nunmehr von der Reichsregierung den Auftrag erhalten, bei der französischen Regierung die sofortige Freilassung des in Forbach verhafteten Generals von Nathusius zu fordern.

#### Weitere Deutschenverhaftungen in Frankreich?

Paris, 6. Nov. Die Morgenpresse berichtet heute über zwei weitere Verhaftungen von Deutschen, die aus Anlaß des Allerseelentages nach Elsaß-Lothringen geschickt waren, um die Namen der beiden Verhafteten sind noch unbekannt.

#### Der Vatikan verlangt Gemütuung.

Paris, 5. Nov. Die Morgenblätter beschäftigen sich, wenn gleich in unbestimmter Form, mit dem bereits gemeldeten Schritt des päpstlichen Nuntius Ceretti bei Herriot anlässlich der Ausführungen des französischen Kultusministers Francois Albert in seiner letzten Rede. Der Nuntius schreibt: Monsignore Ceretti hat Herriot gegenüber die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, daß die französische Regierung einige Erklärungen geben würde, begleitet von Bedauerungsaussagen. Die Absicht Cerettis sei, für den Fall, daß er keine Gemütuung erhalte, das diplomatische Korps einzuberufen, um ihm Bericht zu erstatten und in seinem Namen, wenn er hierzu beauftragt werde, einen neuen Schritt zu unternehmen oder aber die Schlussfolgerungen aus der Haltung des diplomatischen Korps zu ziehen. Das Blatt glaubt zu wissen, daß der gestrige Ministerrat sich mit dem Zwischenfall befaßt habe und daß die Mitglieder der Regierung bemerkt hätten, es handle sich nicht um einen Angriff, sondern um eine gedankliche Meinungsverschiedenheit über die veröffentlichten Texte. Herriot habe die Absicht, Monsignore Ceretti so schnell wie möglich zu empfangen und sich mit ihm in voller Offenheit und in ganzem Vertrauen auszusprechen.

#### Der Gedenktag des Waffenstillstandes in Amerika.

Washington, 3. Nov. In einem Briefe an den Obersten Dr. Coolidge, den Kommandeur einer amerikanischen Legion, schlägt Präsident Coolidge vor, den Gedenktag des Waffenstillstandes zur Vertiefung des Gedankens des ewigen Friedens und Rech-

tung des Krieges zu benutzen. Präsident Coolidge erklärt, der Gedenktag solle der täglich wachsenden Ueberzeugung gelten, daß der Haß nutzlos ist und die Menschheit mehr Grund zur Einigkeit als zur Zwietracht hat.

### Baden.

#### Wiederzusammentritt des badischen Landtags.

Wahl des Landtagspräsidenten. — Wahl des Staatspräsidenten Kleine Vorlagen.

Karlsruhe, 6. Nov. Heute, Freitag, den 7. November vormittags 11 Uhr, tritt der badische Landtag wieder zusammen. Es wird sich nur um eine kurze Sitzung handeln. Zunächst muß das Landtagspräsidium neu gewählt werden. Da sich die Besetzung der Präsidentenstelle nach der Stärke der Fraktion richtet und diese sich nicht verändert hat, so ist mit Veränderungen im Präsidium wohl nicht zu rechnen. Man wird daher annehmen dürfen, daß die bisherigen Inhaber dieser Posten wiedergewählt werden, zum Präsidenten also der **Zentrumsabgeordnete Dr. Baumgartner**, zum ersten Vizepräsidenten der sozialdemokratische Abgeordnete **Maier-Heidelberg** und zum 2. Vizepräsidenten der Landtagsabgeordnete **Gebhard**.

Auch die Wahl des Staatspräsidenten dürfte keine Ueberreichung mehr bringen. Der Staatspräsident wird nach der badischen Verfassung bekanntlich alljährlich aus den Reihen der Minister gewählt. Der Staatspräsident behält die Verwaltung seines Ressortministeriums weiter bei. Nach einer Vereinbarung unter den drei Koalitionsparteien soll der Staatspräsident jedes Jahr von einer anderen dieser Parteien gestellt werden. Diesesmal ist die **Deutsche demokratische Partei** an der Reihe. Die ihr Kabinettsmitglied den Minister des Kultus und Unterrichts, **Professor Dr. Hellbach** als Kandidaten präsentieren wird. Wenn, woran nicht zu zweifeln ist, die erwähnte Vereinbarung gehalten wird, wird das Amt des Staatspräsidenten für das nächste Jahr auf ihn übergehen.

Eine weitere Plenarsitzung des Landtages wird sodann morgen nachmittag stattfinden. Auf der Tagesordnung steht der übliche Bericht des landständischen Ausschusses und eine **Vorlage über das Befolgungsgesetz**. Die letztgenannte Vorlage will eine Angleichung an die neuen Bestimmungen der Reichsbefolgungsordnung. Es handelt sich dabei um formelle Dinge, deren Behandlung nicht lange Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Der Landtag wird sich alsbald bis nach den Reichstagswahlen, die, wie man weiß, am 7. Dezember stattfinden werden, vertagen.

#### Um die Landtagsauflösung.

Bei Redaktionschluss hören wir, daß das Zentrum in seiner letzten Fraktionsitzung — entgegen den vorangegangenen Dementis — doch den Beschluß gefaßt hat, in der heutigen Landtagsitzung den **formellen Antrag auf Auflösung des Landtags** zu stellen. Falls sich diese Nachricht bestätigen sollte, so hätten wir allerhöchste Bedenken gegen diesen Schritt. Zunächst erscheint es außerordentlich bedenklich, daß ein Land die Regierungskrise des Reiches automatisch auf sich überträgt. Vielmehr sollten wir darauf bedacht sein, in der Landespolitik eine Stetigkeit zu wahren. Sollte es trotzdem zur Auflösung kommen, dann wäre es gar nicht mehr möglich, die Landtagsneuwahl zugleich mit der Reichstagswahl am 7. Dezember vorzunehmen, weil die vorgeschriebenen Fristen nicht ausreichen würden. Was man vermeiden wollte, würde doch eintreten: auf die Reichstagswahl würde rasch die Landtagswahl folgen.

#### Steuererleichterung für erntegeschädigte Landwirte.

Karlsruhe, 4. Nov. Die Badische Landwirtschaftskammer teilt mit: Durch den Erlass des Reichsministers der Finanzen vom 22. September 1924 wird bestimmt, daß die Landesfinanzämter einzelne Gebiete die durch die **Wetterschäden** im letzten Sommer besonders gelitten haben, als **Notgebiete** erklären können. In diesen Gebieten sollen die Einkommen- und die Vermögenssteuern, die am 15. November fällig werden, ohne Antrag bis auf weiteres allgemein gestundet werden und von der Weitererhebung der Umsatzsteuer soll einseitig abgesehen werden. Die Winzer sollen außerdem noch eine besondere Behandlung erfahren. In Baden hat der badische Finanzminister dazu angeordnet, daß dieselben Erleichterungen in den Notgebieten auch für die badische Staatssteuer gelten sollen. Die Badische Landwirtschaftskammer hat dazu alsbald in einer Vorstandssitzung in dem Sinne Stellung genommen, daß **ganz Baden als Notgebiet** im Sinne des Erlasses des Reichsfinanzministers

bezeichnet werden müsse, weil Baden eines der am schwersten betroffenen Gebiete ist und die Ernte im Durchschnitt des Landes nicht mehr als die Hälfte eines normalen Jahres betragen hat. Inzwischen gehen der Landwirtschaftskammer von verschiedenen Orten Berichte zu, daß die Landwirte infolge von Vernichtung bedeutender Teile der Ernte nicht mehr in der Lage sind, die in nächster Zeit fällig werdenden Steuern und Abgaben zu entrichten. Es ist daraus zu schließen, daß die vom Reichsfinanzminister bewilligten Steuererleichterungen in Baden noch nicht in Erscheinung treten. Da in nächster Zeit verschiedene Steuern fällig werden, so ist den durch die Wetterschäden stark mitgenommenen Landwirten dringend zu empfehlen, durch die Gemeindebehörden unverzüglich bei dem zuständigen Finanzamt die vorläufige Stundung sämtlicher in diesem Jahre noch fällig werdenden Steuern und Abgaben zu beantragen. Dies ist vom Reichsfinanzminister allgemein für Notstandsgebiete zugesagt und kann daher von den Finanzämtern nicht verweigert werden, wenn die Voraussetzungen dazu vorliegen, d. h. wenn der Ausfall der Ernte infolge der Wetterschäden mindestens die Hälfte einer normalen Ernte beträgt. Es ist anzunehmen, daß dann später mindestens ein teilweiser Erlass der vorläufig gestundeten Steuern nachfolgen wird.

#### Der Verband badischer Gemeinden zu Steuerfragen.

In einer in Offenburg abgehaltenen Vorstandssitzung des Verbandes badischer Gemeinden wurde beschlossen, bei der Regierung wiederholt zu beantragen, daß die Steuerhoheit den Ländern und Gemeinden wieder zurückgegeben werde. Die Beförderungsteuer wurde als zu hoch bezeichnet. Ferner soll bei der Regierung die Wiedereinführung der Wertzuwachssteuer beantragt werden. Einem Bestreben, das Fortpersonal der Gemeinden zu verstaatlichen soll entschieden entgegengetreten werden. Die Laubstreuordnung soll im Rahmen des Gemeinderechts und des Forstgesetzes zugelassen werden. Zu den Kurzarbeiterunterstützungen sprach sich der Vorstand der badischen Gemeinden dahin aus, daß diese Unterstützung nicht aus Mitteln der Gemeinden, sondern aus solchen der Erwerbslosenfürsorge gewährt werden sollen. Weiter hat sich der Vorstand dagegen ausgesprochen, daß die Beträge für die Erwerbslosenfürsorge an eine zentrale Stelle abgeliefert werden, die dann wieder an die Arbeitsämter zurückgeführt würden, weil dadurch eine unnötige Verzögerung eintreten würde. Als erforderlich wurde die Regelung der Wanderfürsorge bezeichnet. Gegen die Aufhebung der Steuererlösmehreien soll entschieden Stellung genommen werden. Schließlich erklärte sich der Vorstand gegen die hauptamtliche Einstellung von Bezirksbauschätzern da diese nur die Verwaltungskosten der Gebäudervermessungsanstalt verteuern würde und ein Bedürfnis dazu nicht vorliegt.

#### Werbtag der evang. Jungmännerbünde.

Der Reichsverband der evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands veranstaltet am nächsten Sonntag den 9. Nov. auch in diesem Jahr wie seit einigen Jahren einen Werbtag unter der deutschen Jugend. Es liegt im Wesen der hier zusammengeschlossenen Vereine, nicht mit der großen Glocke zu läuten. Sie reden überhaupt nicht so sehr für sich und ihre Führer, sondern für ein bestimmtes Lebensideal, nämlich das christliche, und für den großen unsichtbaren Führer Jesus Christus. Wenn nun am 9. November junge Männer mit freudlichem Wort ein Flugblatt oder eine Einladung anbieten, so werden sie gewiß bei Vielen freundliche Aufnahme finden. Sie tun wertvollste und mühsame Arbeit und Aufbaudienste an unserem jungen Volk, die der Aufmerksamkeit unserer ganzen Volke aufs wärmste empfohlen werden kann.

### Aus Nah und Fern.

\* **Sinsheim**, 6. Nov. (Keine Sondergebühren mehr bei Fahrkartenaufhebung.) Eisenbahnreisende, die eine durchgehende Fahrkarte bis zur Zielstation nachweislich nicht erhalten können, haben bei einer späteren Nachlösung in den Zügen keine Sondergebühren mehr zu zahlen. Es wird ihnen als Ausweis auf der Ausgangsstation ein roter Nachlösegettel ausgehändigt. Damit entfällt auch der Anlaß zu Beschwerden, wenn Reisende auf Anschlussstationen wegen der Verpätung des benutzten Zuges oder wegen kurzer Uebergangszeit eine Fahrkarte zur Weiterfahrt nicht mehr lösen konnten.

\* **Sinsheim**, 7. Nov. (Falsche Dreimarckstücke.) Es konnten gefälschte Dreimarckstücke im Verkehr festgestellt werden. Sie sind leicht zu verbiegen und weisen schlechte Ränder und auffällig schlechte Prägung der Inschrift auf den Rückern auf. Ferner sind gefälschte 5- und 10-Rentenmarkstücke im

### Gundula.

Roman von A. von Erstedt.

30) Nachdruck verboten.  
 Doch schon legte sich ein Arm liebevoll um ihre Schultern, schon lag ihr Körperchen geborgen an dem Herzen ihres einzigen Verwandten, der es so unendlich gut mit ihr im Sinne hatte.  
 „Beruhige dich, Gundel,“ sagte Dören weich, „dein Papageienpäpchen bekommst du wieder. Und dies war das letzte Mal, wo dir jemand eine Freude zerstören dürfte. Erkennst du mich? Sieh mich einmal ordentlich an, ich bin dein Onkel Otto und komme, um dich mit mir in mein Haus zu nehmen. Papa hat seine Einwilligung schon gegeben. Ein neues Leben beginnt nun für dich, mein armes Kind. Die Leidenszeit liegt hinter dir, und was kommt, ist etel Sonnenschein.“  
 Bis dahin hatte Gundel völlig apathisch zugehört, erst als sie vernahm, daß ihr Vater ihr erlaubte, mit dem Onkel zu gehen, sanken ihre Hände herab, und zweifelnd sah sie den Sprechenden an.  
 „Ist es wahr, ich darf fort von hier? Und bist du wirklich Onkel Otto?“  
 „Ja, mein Liebling, ja! Und kommst du gern mit?“  
 „Ach Onkel, lieber, guter Onkel Otto!“ Das Kind brach jetzt in fassungsloses Schluchzen aus, „wir wollen wegfahren, noch ehe jemand kommt, schnell, schnell. Und bringst du mich auch nie wieder zurück? Darf ich immer bei dir bleiben?“  
 „Immer, mein Herz. Und vielleicht hast du recht, daß es gut ist, wenn wir uns befreien. Es steht unserer Abreise nichts im Wege. Aber möchtest du nicht von Papa Abschied nehmen?“  
 „Er soll uns besuchen. Ich möchte schon auf ihn warten, aber dann kommen auch die anderen, Mama und Erwin. Ich fürchte mich vor den beiden.“  
 „Dann seß deinen Hut auf, und nimm einen Mantel um,“ sagte Dören, seine Erschütterung verbergend, „ich bin bereit.“  
 Gundula glitt von seinem Knie herunter, und als sie der Rage ansichtig ward, schien der Jammer sie wieder übermächtig zu wollen.

Doch schon hatte Dören das Etui mit Uhr und Kette an sich genommen und Gundula aus dem Zimmer gezogen.  
 Er drückte dem Dienerr ein Geldstück in die Hand und trug ihm auf, seiner Herrschaft zu melden, daß er Gundula mitgenommen und schriftlich Nachricht geben werde.  
 Erwin trieb sich im Garten herum, während Gundula an der Hand ihres Oheims ihr Vaterhaus verließ.  
 Dörens Auto hielt ganz in der Nähe. Er fuhr zunächst mit seiner Nichte nach einem erstklassigen Kaufhaus, wo er sie vollständig einkleiden ließ, für Wäsche und Garderobe in ausreichendem Maße sorgte.  
 Gundula kam dies alles wie ein Traum vor. Sie befand sich noch ganz und gar im Banne der sie bisher umgebenden Verhältnisse, besonders noch des zuletzt Geschehenen, wie sie freudebeugend ins Haus gestürzt war, um nur ja recht schnell zu den „süßen, kleinen Papageien“ zu gelangen, von denen ihr Vera schon erzählt hatte. Ein langegehegter Herzenswunsch war ihr durch dieses Geschenk erfüllt worden. Ihr zärtlicher Sinn verlangte nach einem Lebewesen, wofür sie sorgen, welches sie mit Liebe umgeben durfte. Sie war überglücklich gewesen schon in der Erwartung, und dann der Anblick, der grausige Eindruck, welcher sich ihr darbot, der Wandel von der höchsten Freude zum kalten Entsetzen. Noch tagelang konnte sie sich eines Schauders nicht erwehren, wenn sie sich die Szene vergegenwärtigte.  
 Der Oheim nahm Gundula nun mit in sein Hotel, ließ ihr ein hübsches Zimmer anweisen und gab Auftrag, ein junges Mädchen zu ihrer Bedienung zu entsenden.  
 Dann nahm er das Mittagessen mit ihr zusammen ein, erzählte ihr von seiner Farm in Amerika und plauderte von allem Möglichen. Als er jedoch bemerkte, daß Gundula von Zeit zu Zeit schauernd in sich zusammenbrach, erziehen es ihm geraten, offen mit ihr über die Leidenszeit „unter der Hegide der Stiefmutter“ zu sprechen.  
 Er schilderte ihr den Vorgang am Geburtstagstag, wie er ihn beobachtet, aufs eingehendste. „Es ist nicht ausgeschlossen, daß ich ein wenig eingenickt bin,“ fuhr er fort, „und da muß der infame Schlingel leise die Tür geöffnet und die Rage wieder hereingelassen haben.“

„Das hatte er gar nicht nötig,“ meinte Gundula, „die Rage springt oft durchs geöffnete Fenster herein, und wo sie die Vögel gewittert hatte, wußte Erwin sehr genau, daß sie auf Umwegen wieder hereinschleichen würde. Ach, das ist ein böser Junge, und mich hat er stets verfolgt, mit jeder Freude verbunden, wenn es irgend in seiner Macht lag. Er mochte ja auch meine Mama nicht leiden, ich weiß, daß er sie geärgert hat, wo er nur konnte, er hat sich später sogar großgetan mit seinen Ungezogenheiten.“  
 „Er wird seinen Lohn empfangen, Gundelchen, denke nicht mehr an den Unhold! Du sollst dich nun zunächst erholen und erst wieder nach den großen Ferien zur Schule gehen. Jetzt fahren wir an die See, wo du Altersgenossinnen findest und Freundschaften schließen kannst. Dann wirst du dich langsam erholen, und die aufregenden häßlichen Bilder aus deiner Leidenszeit werden mehr und mehr verblasen.“  
 Gundula hatte aufmerksam zugehört, und ein warmer Schein war über ihr blaßes Gesicht gehuscht. Dann aber schüttelte sie traurig den Kopf.  
 „Wenn ich mit dir gehe, Onkel Otto, hat Papa gar keinen mehr, dann ist er ganz verlassen. Ich muß bei ihm bleiben. Papa hat ja so oft gesagt, daß ich seine einzige Freude bin.“  
 „Papa hat vor allem seine Freude an deinem Glück. Und soviel er auch von dir hält, Gundel, ich glaube, er ist doch froh über diese Wendung. Er bekommt bessere Tage, wenn du fort bist. Du warst der Stiefmutter stets ein Dorn im Auge, und wenn sie auch klug genug ist, dem Papa das nicht offen zu zeigen, zu fühlen bekommt er es doch. Und die beständige Unruhe um deine kleine Person zehrt an ihm.“  
 Welch ein beruhigendes Gefühl wird es für deinen Papa sein, dich unter meinem Schutz, in meiner zärtlichen Fürsorge wohlgeborgen zu wissen. Er wird aufatmen, daß du dem Bereich der mißglückten geschäftigen Sippe entronnen bist. Ich habe so eben an Papa geschrieben und ihm den Vorfall in all seinen Einzelheiten geschildert.“

Umlauf. Die falschen Ein- und Fünf-Markscheine tragen kein Wasserzeichen und haben zum Teil aufgedruckte Faserstreifen. Die falschen Zehnmarkscheine dagegen weisen gedrucktes Wasserzeichen auf, das auf der Rückseite besonders leicht sichtbar ist. Endlich noch wird auf die im Verkehr befindlichen gefälschten Zwei-Billionenscheine aufmerksam gemacht. Sie tragen die Kennzeichen - 11, D. R. 11 und M. B. - 51 und haben kein Wasserzeichen.

\* Sinsheim, 6. Nov. (Neues Geld.) Die ersten neuen Reichsmünzen, und zwar Stücke zu 1, 2, 5 und 10 Reichspfennigen wurden gestern in Berlin ausgegeben. Die neuen Reichsbanknoten werden in den nächsten Tagen folgen. Zunächst werden Noten über 10 und 20 Mark ausgegeben. Die neuen Goldnoten sind mit besonderer Rücksicht auf die immer mehr überhandnehmende und mit immer komplizierteren Mitteln arbeitende Fälschung hergestellt und geschützt.

△ Bad Rappanaun, 6. Nov. (Verfekt.) Unterlehrer J. Kempf wurde als Hauptlehrer nach Neckarmühlbach versetzt. Der Hauptlehrer vom benachbarten Zimmerhof kam hierher als Oberlehrer.

\* Bad Rappanaun, 5. Nov. (Fliegererfolg.) Ueber die neuesten Glanzleistungen unseres Landsmannes, des Piloten Albert Botsch, schreibt eine Darmstädter Zeitung: „Der bekannte Pilot Botsch unternahm gestern auf dem von der Bahnbedarf-Aktiengesellschaft Darmstadt gebauten Kleinmotorenflugzeug WLC 1 mit 3 1/2 P.S. Hilfsmotor, welches bei der Darmstädter Flugwoche vier Preise erzielte, einen Flug vom Flugplatz Babenhausen nach Berlin in einer Gesamtflugzeit von 3 1/2 Stunden. Die zurückgelegte Strecke beträgt etwa 500 Kilometer Luftlinie. Dies entspricht einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 143 Kilometern in der Stunde. Das Flugzeug unternahm diesen Flug, um für der Berliner Technischen Versuchsanstalt amtlich geprüft zu werden. Das Gewicht dieses Flugzeuges einschließlich des Betriebsstoffes für 6 Stunden beträgt 162 Kilogramm.“

△ Babstadt, 6. Nov. (Beisetzung.) In Davosplatz ist am 30. Oktober d. J., der weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannte Kammerherr Fritz Heiler von Gemmingen-Hornberg, Major a. D., Gutsbesitzer auf Friedenfels nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren gestorben. Er war ein Mitglied der hier ansässigen freiherrlichen Familie von Gemmingen-Hornberg und hat unserer Gemeinde viel Gutes erwiesen. Eine frühere Glockenstiftung, die neuzeltliche Ausschmückung unseres Friedhofes und die Erstellung eines Gedenksteines für die hiesigen im Weltkrieg Gefallenen verdanken wir ihm. Die Trauer um den vortrefflichen, mit seltenen Gattungs Gaben ausgestatteten leutseligen „Baron Fritz“ ist hier eine allgemeine. Welcher Wertschätzung er sich sonst noch erfreute, zeigte die überaus zahlreiche Beteiligung bei seiner gestern hier stattgefundenen Beisetzung. Es war sein Wille, auf dem Friedhof seiner Heimatgemeinde zu ruhen, und ohne jede Kundgebung an seinem Grabe, beigesetzt zu werden. Ein alter Babstädter aber, mit dem er bei seinem zeitweisen Hiersein viel verkehrte, hat es sich nicht verjagen können, seine Gefühle und seine Trauer in Worten zum Ausdruck zu bringen, die dem großen Wohlthäter der Gemeinde, dem echt deutschen Mann, einen ehrenvollen Nachruf widmen und den Dank und die Trauer der Ortsbewohner zum Ausdruck bringen.

△ Schelbrunn, 6. Nov. (Hochwasserfische.) Unser Ort hatte unter dem Hochwasser vom verflorenen Samstag früh wieder besonders schwer zu leiden. Die Eisenbahnstraße war 70 Zentimeter hoch überflutet und in der Mühlgasse stand das Wasser fast ebenso hoch. In einigen Häusern betrug die Wasserhöhe in den Wohnräumen ebener Erde 50 bis 60 Zentimeter. Vieh mußte aus Stallungen geschafft und in höher gelegenen Ställen in Sicherheit gebracht werden. Zwischen der Zieglerischen Mühle und dem Bahnhof, wo das letzte Hochwasser bereits die Ufermauer weggerissen hat, wurde nun an einer Stelle die ganze Straßenböschung weggerissen.

\* Helmstadt, 5. Nov. (Brand.) Auf unaufgeklärte Weise (vielleicht Selbstentzündung) entzündete sich auf dem Gutshof „Wasserschloß“ ein Heulager. Als man die Gefahr erkannte, war das Lager von innen heraus bereits verbrannt und verkohlt. Der Schaden ist groß, da die vernichtete Menge ca. 20 Wagen betragen soll.

h Helmstadt, 5. Nov. (Verletzung.) Der seit 1. April sich im Ruhestand befindliche Bahnvorsteher Zink schied gestern aus der Gemeinde, um seinen Wohnsitz nach Bödingheim zu verlegen. Man sieht den allezeit hilfsbereiten, bei jedermann hochgeachteten Menschen nur ungern scheiden, der sich besonders durch sein freundliches Auftreten der Bevölkerung gegenüber ein gutes Andenken bewahrt hat.

\* Barga, 4. Nov. (Hohes Alter.) Heute konnte Landwirt und Schreinermeister Phil. Banpach seinen 94. Geburtstag feiern. Er erfreut sich noch einer körperlichen und geistigen Frische und liebt noch ohne Brille. — Am letzten Montag ver-

ließen uns zwei junge Männer, Eugen Kopp, und Eugen Kupp, um nach Amerika auszuwandern.

\* Barga, 6. Nov. (Zubillium.) Kürzlich feierte die Molkereigenossenschaft ihr 25jähriges Jubiläum. Vorstand Bezirksrat Sinn begrüßte die Erschienenen und gab einen Rückblick über die Gründung der Genossenschaft. Oberrevisor Hofmann vom Verband bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe referierte über die geschichtliche Entwicklung des Genossenschaftswesens und gab ein Bild über die Tätigkeit der Genossenschaft während der 25 Jahre. Geschäftsführer Meßmer vom Molkereiverband Karlsruhe sprach über milchwirtschaftliche Fragen. Oberrevisor Hofmann überreichte hierauf im Namen des Genossenschaftsverbandes den Verwaltungsmittgliedern und Gründern schöne Diplome. Die Milchzentrale Mannheim, die durch Direktor Schmidt vertreten war, gab ein Geldgeschenk. Das landwirtschaftliche Lagerhaus Helmstadt ließ jedem der 75 Mitglieder den Kalender der badischen Landwirtschaft „Auf badischer Scholle“ ausshändigen.

— Unterschwarzach, 6. Nov. (Wasserfischaden.) Infolge des starken Regens stieg die Schwarzach so stark, daß sie über die Ufer trat und in die benachbarten Scheunen und Stallungen drang, sodaß etliche Bewohner ihr Vieh aus dem Stalle retten mußten. Auch in Schwanheim, Michelbach und Reichartshausen lagen die in der Talsohle liegenden Keller und sonstige Räumlichkeiten der Häuser unter Wasser. Der Schaden ist erheblich.

— Mosbach, 5. Nov. (Das Hochwasser) hat sich auch in der hiesigen Gegend recht unliebsam bemerkbar gemacht. Die Elz veränderte sich in einen reißenden Strom und setzte das ganze Gelände von der Brennerschen Mühle bis Neckaral unter Wasser. — Am letzten Donnerstag waren es gerade 100 Jahre daß der Neckar ungeheures Hochwasser führte.

t Neulandheim bei Schwemgingen, 5. Nov. (Verhaftet.) Die Gendarmerie verhaftete einen Arbeiter von hier, der im Verdachte steht, kürzlich auf einen Spenerer Jagdpächter im Walde geschossen zu haben.

— Mannheim, 6. Nov. (Verhängnisvoller Zimmerbrand.) Die 16jährige Tochter des Packers Joseph Heiler ist gestern abend gegen 10 Uhr zu Bett gegangen. Vermutlich hat sie eine brennende Kerze auf den Stuhl, der neben ihrem Bett stand und auf den sie auch ihre Kleider gelegt hatte, gestellt, wodurch die Kleider und das Bett in Brand gerieten. Als Frau Heiler heute früh einen Logisherrn wecken wollte, bemerkte sie, daß aus dem Zimmer ihrer Tochter dichter Qualm drang. Die um 6.42 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr fand das Mädchen bereits tot vor. Es hatte am linken Arm und an der linken Körperseite erhebliche Brandwunden erlitten, der Tod ist aber jedenfalls durch Ersticken eingetreten. Dieser entsetzliche Fall sollte erneut für Vorsicht mit offenem Licht, besonders beim Zubettgehen, mahnen.

— Ludwigshafen, 31. Okt. (Erstickt.) Dem 12 Jahre alten Töchterchen der Familie Hub geriet ein Stückchen Wurst in die Luftröhre und erlitt den Erstickungstod.

— Sulzfeld, 6. Nov. (Die hiesige Kinderschule) zeigt sich dem Andrang der Kinder, deren Zahl gegenwärtig 120 beträgt, nicht mehr recht gewachsen. Daher ist der Frauenverein unter der umsichtigen Leitung von Pfarrr Riehm mit dem Projekt des Neubaus eines Gemeindehauses hervorgetreten. Die dafür nach dem Voranschlag erforderlichen 30 000 Mark sollen zum größten Teil auf dem Wege der Stiftung bezw. der Hausammlung beschafft werden.

— Bretten, 6. Nov. (Verlegung des Brettener Viehmarktes.) Der Gemeinderat der Stadt Bretten hat bekanntlich beim Ministerium des Innern darum nachgesucht, daß der hiesige Viehmarkt und Pferdemarkt in der Folge nicht mehr am 2. Montag, sondern jeweils am 1. Mittwoch jeden Monats abgehalten werden darf.

Helmshelm b. Bruchsal, 5. Nov. (Mord.) Einem Mord ist allem Anschein nach der hier wohnhafte 23 Jahre alte Provisionsreisende Karl Schühly zum Opfer gefallen. Seine Leiche wurde in Rheintürkheim aus dem Rhein gelandet. Schühly war in einer Papierhandlung beschäftigt und ist zwischen dem 6. und 27. Oktober ums Leben gekommen. Die vollständig bekleidete Leiche hatte an der rechten Hand einen dreimal geschlungenen Lederriemen, woraus zu schließen ist, daß Schühly überfallen, gefesselt, beraubt und dann in den Rhein geworfen wurde. Bares Geld und Wertgegenstände waren bei der Leiche nicht zu finden.

— Magdeburg, 5. Nov. (Im Kampf mit einem Verbrecher.) Als heute der von dem hiesigen Schöffengericht wegen Zuhälterei und anderer schwerer Delikte zu einem Jahre Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilte Karl Gerner abgeführt werden sollte, gab er auf den Justizwachtmeister Naumann zwei Schüsse aus einer Armeepistole ab, an denen dieser wenige Minuten später starb. Gerner bahnte sich mit vorgehaltenem Revolver einen Weg und verletzte dabei den diensttuenden Pförtner Bremke, der ihn aufhalten wollte, ebenfalls schwer. Nach einer Viertelstunde gelang es, den Mörder

wieder festzunehmen, und ihn erneut ins Gerichtsgefängnis einzuliefern.

Marktberichte.

Bruchsal, 5. November. Angefahren wurden 218 Milchschweine und 63 Läufer. Verkauft wurden 190 Milchschweine und 50 Läufer. Höchster Preis Paar Milchschweine 34 Mk., Läufer 65 Mk. Häufigster „ „ „ 25 „ „ 54 „ Niedrigster „ „ „ 20 „ „ 45 „

Mannheimer Kleinviehmarkt.

Dem Kleinviehmarkt am Donnerstag waren zugetrieben: 47 Kälber, 112 Schafe, 123 Schweine, 478 Ferkel und Läufer. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht in Goldmark: Für Kälber b 74-78, c 70-74, d 66-68, e 64-66; Schweine a und b 78 bis 80, c 76-78, d 74-76, e 70-72; Ferkel und Läufer 10 bis 31 Mark pro Stück. Marktverlauf: mit Kälbern mittelmäßig, geräumt; mit Schweinen ruhig, ausverkauft; mit Ferkeln und Läufern mittelmäßig.

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse vom 6. Nov. 1924.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Weizenmehl, Roggenmehl, and Raps.

Neueste amtliche Kurse vom 6. November 1924

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes various bank notes, bonds, and exchange rates.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 9. November. 21. Sonntag nach Trinitatis. 10 Uhr: Gottesdienst. Stadtvicar Meerwein. 11 Uhr: Christenlehre. Dekan Eisen. 1 Uhr: Kindergottesdienst. Stadtvicar Meerwein.

Advertisement for Gasthaus z. Krokodil, Welt-Kino, and Sinsheim. Includes details about a film 'Das grosse Radiumgeheimnis' and 'Jolly Bill der Schmuggler'.

Advertisement for Abraham Seligmann, Sinsheim. Features 'Manufaktur-Waren' and 'Arbeits-Bekleidung' (Gummi-Mäntel, Windjacken, Herren-Anzüge, Kinderbettstellen).

Advertisement for Hermann Betsch Sinsheim. Features 'Kolonialwaren', 'Südfrüchte', 'Delikatessen', 'Südweine', 'Liköre', 'Fische', 'Conserven'. Specializes in coffee and wine.

## Die Geschäfte in Sinsheim

sind vom 9. November an (mit Ausnahme des Buß- und Bettags) von 12 Uhr ab  
**jeden Sonntag bis Weihnachten geöffnet**

### Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!



## Braune Boxcalf Herren-Stiefel

Beste Rahmenarbeit  
Marke „Goldkreuz“,  
in breiter u. moderner  
runder Form, mit Rings-  
besatz, gebogter Schaft,  
eleg. sorgfältige Arbeit,  
in allen Grössen.

nur **14.-Mk.**

**Karl Schumb**  
Sinsheim.

## L. HAUERT, HOFFENHEIM

Telefon Nr. 197 Mech. Schreinerei Telefon Nr. 197



### Möbel-Lager

Komplette Schlaf-  
und Herrenzimmer  
Komplette Ess-  
zimmer u. Küchen  
Einzel-Möbel

Anfertigung nach Entwürfen in bester Ausführung  
Prompte Lieferung. ... Mässige Preise.  
Besichtigung ohne Kaufzwang.



Taschenlampen von Mk. 1.20 an  
Batterien „ „ 0.25 an  
Birnen „ „ 0.25 an

E. Schick, Sinsheim

**Bismarckheringe**  
**Rollmöpfe**  
**Vollheringe**  
**Stangenkäse**

jämliche

**Schlachtgewürze**

ferner

**Puzartikel** wie:

**Bürsten - Puztücher**

**Bodenöl - Boden-**

**Wachs etc.**

empfiehlt in nur guter Qualität

**Emma Scheidel**

Kolonialwaren. — Hauptstr. 40.

## Puppenklinik

Spezialität:

Anfertigung von Haarperücken.

Frei Kohleber, Friseur

Eisenbahnstr. 444.

## Hemden

für Damen und Herren

A. Stferle, Sinsheim.

## Deutsche demokr. Partei

Ortsverein Sinsheim.

Heute Freitag Abend 8 1/2 Uhr

Stammtisch „Drei Könige.“

## Ludwig Molt, Sinsheim

Telef. Nr. 144 Kolonialwaren, Delikatessen bei der Kirche

empfiehlt

Kaffee  
Tee  
Schokolade  
und  
Zuckerwaren

Orangenat  
Eitronat  
Mandeln  
Hafelnußkern  
Kofosnuß geraspelt  
Sultaninen  
Kofinen  
Staubzucker u. a. m.

Süßfrüchte  
Weine, Kognat  
Kirschwasser  
Zwetschenwasser  
Litre

Cigarren  
Cigaretten  
Tabake

Obstkonserben  
Gemüsekonserben  
Konfitüren  
Marke Helvetia

## Hch. Bender, Hoffenheim

Kirchstraße 8

Feine Herren- und Damen-

## Mass-Schneiderei

Reelle Bedienung! Mässige Preise!

Von alten Sitten und Bräuchen im Schwarzbachtal.

Von Gustav Heybach, Unterschwarzach. Schiller sagt einmal: „Das Neue dringt herein mit Macht, das Alte, das Würdige scheidet, andere Zeiten kommen, es lebt ein andersdenkendes Geschlecht!“ Die Wahrheit dieses Wortes kann man nicht nur in der Kunst und im großen Völkerverleben feststellen, das einfache Landort gibt Beweise uns genug für die ausgesprochene Feststellung. Was unseren Großvätern noch heilig und teuer war, dafür haben wir Junge nur ein spöttelndes Lachen, und manches Alte ist im Schöße der alltäglichen Vergangenheit versunken. Betrachten wir die Namen der Alten. Wie warm klangen früher: Hanadem (Johann-Adam), Hansjörg (Johannes-Georg), Serial (Georg-Adam), Annemarie, Evagret (Eva-Orta) u. a. m. Wo sind sie? Verstummt sind ihre klingenden Laute, sie haben neuen Namen Platz gemacht z. T. undeutschen Namen, welschen Sprachen entzint, als ob nicht unsere Muttersprache schöne Namen nicht in Hülle besäße. Noch gilt es eben das harte Wort: Kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande. Es ist eine Tragik der Geschichte, sodaß mit dem mehr und mehr aufkommenden Verkehr die Eigenart der Bewohner mancher Gegenden verloren ging. Wir kennen nicht mehr den blauen Kirchenrock mit dem der Bauer zur Kirche schritt, seine hirschedernen Hosen, seinen Dreispitz haben wir nie mehr gesehen, dagegen den „Zylinder“ dieses höllische Ungetüm, dieses Monstrum hinverbrannter Modeloren das hat uns die Zeit gelassen, wollte Gott, dieses „Möbel“ wäre zum ewigen Schlaf eingegangen und fände sich nur noch in Museen wie heute der ehrwürdige Dreispitz des Schwarzbachtalbewohners. Niemand kennt mehr die schlichte einfache Tracht, die Frauen schmückte, nein, was die Mode erinnert, das wird getragen. Wie wir beobachten konnten, daß in der Namensgebung ein neuer fremder Zug sich bemerkbar machte, so können wir auch ein Schwenden der alten Bräuche feststellen. Nur wenige sind uns erhalten. Wird ein neues Ortsoberrhaupt gewählt, so holen die Burschen einen „Maian“ eine Tanne, die bis auf die obersten Kronen ihrer Äste beraubt wurde und stellen sie vor des Bürgermeisters Haus, während der Neugewählte einen Schmaus mit „viel“ Bier zum besten gibt. Um die Geister zu verschücheln, die in böser Absicht das neue Jahr umlauern, wird an Silvester fest geschossen, aus dem gleichen Grund bei Hochzeiten, je ärger daß geschossen wird, je mehr werden die Unholde vertrieben und können so dem jungen Paare nichts anhaben. Naht der erste Mai so stecken die Burschen ihren Mädchen einen Maian, eine grünbelaubte Birke, den alten Jungfern aber einen Dornbusch — gewöhnlich einen Schwarzdorn. Gehen zwei zusammen und die Ortsburschen haben darüber einen Jörn — oft ist es Eifersucht, so streut man einen breiten Weg mit Häckseln, Sägmehl oder Spreu, um das Zusammengehen der beiden Liebenden auch den anderen Menschen zu zeigen. Ist ein Haus erstellt und der Dachstock drauf gesetzt, so wird das „Nichtfest“ gefeiert. Ein Bämelein, an dessen Äste man farbige Bänder, Papierrosen und Taschentücher gebunden hat, wird hoch oben aufgesteckt und bei einem Festessen auf das Wohl des Hauses einen guten Schluck getan. Der Wächnerin erster Gang nach ihrer Genesung ist nach der Kirche, vorher unternimmt sie nichts, erst dankt sie dem Herrn für das kleine Wesen, das er ihr geschenkt. Am ersten April schickt man wie auch sonst die Narcken hin wo man will. Das Necken und „Ugen“ ist an diesem Tage in mancher Form gang und gäbe. Daß am Fastnachtdienstag die „Fastnachtküchle“ nicht fehlen ist bekannt. Allerhand Mummenschanz wird nur von den Kindern getrieben, die „Gschier“ aufsetzen und so durch die Straßen ziehen. Die Paten der Kinder (Pfeilerich und Good oder Gbide geheissen schenken ihren Schützbeholdenen zu Weihnachten Hasen und „Poppe“ (Puppen) aus Teig gebakten, am Neujahr gibt es „Bretze“ und Lebkuchen. Zu Ostern holen die Kinder ihre Osterregel und Eier, die meist mit Kaffee gefärbt sind oder mit Zwiebelbrühe. Wird ein Verkauf getätigt, so muß natürlich der Käufer einen Kauftrunk noch genehmigen. Auch bei Begräbnissen finden sich die Leidtragenden nachher im Trauerhaus ein und es wird geschmaust oft bis in die späten Abendstunden. Hochzeiten werden nur an Samstagen oder Donnerstag abgehalten, denn die beiden Tage sind Glückstage, während am Freitag und Dienstag niemand etwas unternimmt, denn an beiden Tagen hat man kein Glück, weil die Wochentage in Glücks- und Unglückstage geteilt werden. Sieht man morgens eine Spinne so bedeutet sie Kummer und Sorgen, am Mittag dagegen Freude für den anderen Tag, am Abend erzählt sie von der Ruhe die uns beschieden. Es geht das Sprüchlein: Spinne am Morgen bringt Kummer und Sorgen, Spinne am Mittag bringt Freude am andern Tag. Spinne am Abend erquickend und labend. Damit wären wir schon in das Gebiet des Aberglaubens gekommen, der sich noch in vielen Sachen erhalten hat, und heute noch — man sollte es kaum glauben — von manchen als bare Münze genommen wird. Wenn an einem Hause ein Käggeln schreit, so stirbt jemand im Hause, steht auf dem Rückenacker eine Rübe mit weißem Kraut, so kommt ein Todesfall vor, stößt ein Maulwurf im Hof, so bedeutet dies ein Grabhügel. Stirbt jemand im Hause so muß rasch ein Fenster geöffnet werden, sonst kann des Toten Seele nicht entweichen. Während der Beerdigung darf die Haustür nicht geschlossen werden, sonst stirbt die ganze Familie aus. Begegnet der Leichenzug einem Mann, so stirbt eine männliche Person als nächstes, begegnet dem Zug eine Frau, so tritt der Tod an ein weibliches Wesen heran. Bei Krankheiten muß man auch verschiedenes beobachten z. B. Wer sich einen Zahn ziehen ließ und von Zahnweh befreit sein will, muß den alten Zahn in ein Mausloch werfen und sprechen: „Du Maus nimm meinen knöchernen Zahn gib mir einen neuen eisernen dafür!“ Halsweh vergeht, wenn man den linken Strumpf umdreht um den Hals wickelt. Ins brennende Feuer darf man nicht spucken, sonst bekommt man Geschwüre in den Mund (das Volk sagt derb Grindmaul!) Diese Mahnung rührt noch aus jener Zeit, als der Besitz des Feuers etwas Besonderes war und man allen Wert darauf legen mußte, die Glut zu erhalten und ist vielleicht noch auf die heidnische Zeit zurückzuführen, in der das Feuer eine Gottesgabe war, mit der man höchst sorgsam umgehen mußte.) Fugt sich am Morgen die Kage so bekommt man im Laufe des Tages Besuch. Sucht oder „beißt“ die Nase so erfährt man noch eine Neuigkeit, ebenso wenn man in der Frühe niesen muß. Weiße Flecken auf den Fingernägeln zeigen Glück und die Zahl der noch bescherten Lebensjahre an. Regnet es an einem Hochzeitstage, so glaubt man an Unglück in der Ehe, dagegen so es bei Beerdigungen regnet, denn ein Spruch sagt: Dem Glücklichen regnet es ins Grab, Dem Unglücklichen aber am Hochzeitstag. Vom Wetter weiß man auch zu erzählen: Jeder Nebel im März bedeutet nach hundert Tagen ein Gewitter. (Viele Bauern schreiben die Nebeltage des Lenzing heute noch auf!) Geht an „Nichtmeß“ (2. Febr.) der Dachs aus dem Bau, und sieht seinen Schatten, so geht er wieder hinein, was auf ein gutes Jahr hindeutet. In den zwölf heiligen Nächten — zur altgermanischen Julfestzeit — stellt man zwölf Zwiebeln mit Salz vor's Fenster und sieht daraus, welche Monate trocken und schön und welche feucht sind. Das sind einige Beispiele aus dem Leben der Bewohner, die ich mir erzählen ließ. Mandes ist wohl Unfuss und heller Aberglaube, manches Tun der Alten aber war voll Sinn und Poeseie darum sagt nicht mit unrecht der Dichter: „Gar tiefer Sinn, liegt in der Bäcker Sitten!“

Bestellen Sie den Landboten auf 1. Dezember. In keiner Familie sollte eine gutgeleitete Zeitung, besonders das Lokalblatt des Bezirkes fehlen, das über alles aus Nah und Fern in Kürze berichtet. Der Landbote bringt in jeder Nummer eine sorgfältig redigierte Tagesübersicht aller wichtigen Ereignisse. Er unterrichtet seine Leser über alle Vorkommnisse auf politischem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiet unter besonderer Berücksichtigung der ländlichen Interessen. Der Landbote bietet auch gediegene Unterhaltungslektüre. Dem neuzetlichen Bedürfnis entsprechend werden demselben künstlich n wöchentlich 3 illustrierte Beilagen beigegeben. Mode und Heim enthält die neuesten Kleider- und Handarbeitsmoden sowie praktische Winke für Haus und Küche. Der Kobold bringt den Humor ins Haus und wird zur Quelle des Frohsinns für manche Stunden. Neue Illustrierte bringt die neuesten Tagesereignisse in Bild und Wort. Alles, was an Interessantem in der Welt vorgeht, wird den Lesern bildlich übermittelte werden. Trotz dieser reichhaltigen Darbietungen ist der Bezugspreis für den Landboten mäßig gehalten. Er kostet mit allen Beilagen monatlich Goldmark 1.50 frei ins Haus geliefert. Man bestelle für den nächsten Monat stets bis spätestens 25. ds. Mts., weil die Post für nach diesem Datum eingehende Bestellungen eine Sondergebühr von 20 Pfennig erhebt. Verlag des Landboten.

Bestellen Sie den Landboten auf 1. Dezember. In keiner Familie sollte eine gutgeleitete Zeitung, besonders das Lokalblatt des Bezirkes fehlen, das über alles aus Nah und Fern in Kürze berichtet. Der Landbote bringt in jeder Nummer eine sorgfältig redigierte Tagesübersicht aller wichtigen Ereignisse. Er unterrichtet seine Leser über alle Vorkommnisse auf politischem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiet unter besonderer Berücksichtigung der ländlichen Interessen. Der Landbote bietet auch gediegene Unterhaltungslektüre. Dem neuzetlichen Bedürfnis entsprechend werden demselben künstlich n wöchentlich 3 illustrierte Beilagen beigegeben. Mode und Heim enthält die neuesten Kleider- und Handarbeitsmoden sowie praktische Winke für Haus und Küche. Der Kobold bringt den Humor ins Haus und wird zur Quelle des Frohsinns für manche Stunden. Neue Illustrierte bringt die neuesten Tagesereignisse in Bild und Wort. Alles, was an Interessantem in der Welt vorgeht, wird den Lesern bildlich übermittelte werden. Trotz dieser reichhaltigen Darbietungen ist der Bezugspreis für den Landboten mäßig gehalten. Er kostet mit allen Beilagen monatlich Goldmark 1.50 frei ins Haus geliefert. Man bestelle für den nächsten Monat stets bis spätestens 25. ds. Mts., weil die Post für nach diesem Datum eingehende Bestellungen eine Sondergebühr von 20 Pfennig erhebt. Verlag des Landboten.

Verschiedenes. Mit 33 Jahren Großmutter. Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß in Amerika eine Frau mit 34 Jahren schon Großmutter geworden sei. Dieser Rekord ist überholt. In der Nähe von Newbieid ist in diesen Tagen eine Frau schon mit 33 Jahren Großmutter geworden. Die Mutter der jungen Großmutter zählt erst 54 Jahre, der Vater 55 Jahre. Den beiden Urgroßeltern kann also unter Umständen Ururgroßelternschaft beschieden sein. Liebhofungen von Hunden können gefährlich werden. Dies mußte eine junge Dame in Aschaffenburg erfahren. Sie spielte gerne mit ihrem Hündchen und ließ sich dabei von dem Hündchen mit der Zunge das Gesicht lecken. Eines Tages stellten sich quälende Schmerzen in der Nase ein, so daß die junge Dame den Arzt in Anspruch nehmen mußte. Dieser konstatierte nach sorgfältiger Beobachtung, daß sich Parasiten vom Hunde übertragen und in der Nasenhöhle ein Geschwür erzeugt hatten. Eine Verletzung des Nasenbeins und damit eine dauernde Verunstaltung der Nase und des Gesichts ist die peinliche Folge des unvorsichtigen Gebarens. Hundebesitzer mögen sich diesen Vorfall zur Warnung dienen lassen. Wenn Hunde vor dem Regen Gras fressen, so ist dies folgendermaßen zu erklären: Den meisten atmosphärischen Niederschlägen geht ein Absinken des Luftdrucks voraus. Diese Luftdruckveränderung führt zu einer Aenderung des Sauerstoff-Partialdrucks in den Lungen und zu einer Aenderung des Sauerstoffgehaltes des Blutes. Diesen Vorgängen folgt als ausgleichendes Moment eine Aenderung des Blutdrucks; ihr entspricht eine vorübergehende Sekretionsstörung in den Schleimhäuten des Magendarmkanals. Dieser vorübergehende Sekretmangel im Magen führt zum Appetit nach solchen Speisen, welche den Säftfluß wieder anregen, beim Hunde also anscheinend zum Appetit nach klesäurehaltigem Gras. Unterschrift einer Straferfügung unleserlich. Die üble Angewohnheit mancher Behörden und ihrer Inhaber, ihren Namen so undeutlich zu schreiben, daß ihn kein Sterblicher lesen kann, ist bekannt genug. Dem Dezernenten einer Polizeidirektion ist jetzt aber eine Verwarnung erteilt worden, die ihm zu denken geben wird. Segen eine polizeiliche Straferfügung war eine gerichtliche Entscheidung beantragt worden. Die Straf-

kammer München-Grabbach ist nun gar nicht in die tatsächliche Beratung eingetreten, sondern hat die Straferfügung kurzerhand für ungültig erklärt, weil die Unterschrift unleserlich war. Der Befragte habe nicht nur ein Recht zu erfahren, mit welcher Behörde, sondern auch mit welchem Beamten er es zu tun habe. In gleicher Weise ist auch zu verfahren, wenn eine polizeiliche Straferfügung nur mit einem Faksimile unterschrieben ist. Denn das kann unter Umständen unbefugterweise darunter gekommen sein. Künstliche Gebisse bei Tieren. Es klingt unglücklich, ist aber tatsächlich wahr, daß die Tierheilkunde bis zum Einsetzen eines falschen Gebisses in das Hundemaul vorgeschritten ist. Ein englischer Tierarzt, Professor F. O. T. Hobday, Ehrentierarzt des englischen Königs, ist der Erste, der diese Tat vollbracht hat. Eine kostbare englische Dogge hatte fast alle ihre Zähne verloren, andere mußten gezogen werden. Darauf wurde von dem genannten Tierarzt ein falsches Gebiß angefertigt und eingesetzt, und zwar unter Anwendung von Chloroform. Der Hund war nach der Einsetzung des Gebisses „wie neu geboren“. Während er bisher auf flüssige Nahrung beschränkt war, stürzte er sich nunmehr heißhungrig auf eine Hammelkaulle, deren Knochen er nach Vertilgung des Fleisches mit Erfolg ankraaberte. Das Gebiß hat also seine Probe bestanden. Ein Kunststück moderner Chirurgie wurde kürzlich in Amerika an einem Manne vollzogen, dem ein Stück der Herzklappe erfolgreich wegoperiert wurde. Um die Operation ausführen zu können, bedurfte es aber erst der Erfindung eines besonderen Instruments, die den beiden Ärzten Dr. Beck und Dr. Cutler von der Harvard-Universität, die die Operation ausführten, zu danken ist. In bestimmten Fällen von Erkrankung der Herzklappe tritt eine Versteifung der Herzklappe und dadurch eine Behinderung des Blutkreislaufs ein. Es wird in diesen Fällen notwendig, ein Stück der Herzklappe zu entfernen, um die Störung zu beseitigen. Nach Öffnung des Brustkorbes wurde das scherenähnliche Instrument in die Vene, die von der Lunge zum Herzen führt, eingeführt; der Operateur schnitzte durch Betätigung einer Feder am Griff der Schere den störenden Teil der Herzklappe heraus und entfernte ihn aus der Blutbahn. Die Operation, die nur einen geringen Blutverlust verursachte, wurde vorher an dreißig Hunden erprobt, von denen 24 die Operation überlebten. Als die Ärzte sich in der Technik der Operation genügend ausgebildet hatten, nahm man diese an dem Patienten vor und erzielte dabei einen vollen Erfolg. Die gestohlenen Billionenscheine. Im Juni tauchten in München eine große Anzahl aufgefälschter, aber noch nicht ungültig gewordener Billionenscheine auf in Höhe von 1 bis 10 Billionen. Die Reichsbankhauptstelle in München hatte nämlich 800 000 Billionen Reichsbanknoten unentwertet einer Papierfabrik bei München in plombierten Säcken zum Einstampfen übergeben. Bei der Ablieferung wurden die Scheine zum Teil gebündelt und unter Aufsicht in den Koffer der Papierfabrik entleert, um dort von Farbe und Fett gereinigt zu werden. Nachdem aber die Scheine in dem Koffer waren, wurde die Kontrolle nicht mehr wiederholt. Die gebündelten Scheine widerstanden der zweitägigen Behandlung, und als der Koffer entleert wurde, ging es wie ein Lauffeuer durch die Fabrik, daß hier Geld zu haben sei. Man machte die Bündel auf, eignete sich die wenig beschädigten Scheine an und machte große Einkäufe. Die Entdeckung folgte auf dem Fuße, aber schon war viel Geld ausgegeben worden. Wegen Diebstahls hatten sich nun neun Arbeiter der Fabrik, aber auch eine Reihe anderer Personen, im ganzen 19, wegen Hehlerei und Begünstigung vor Gericht zu verantworten. Es gab Gefängnisstrafen von drei Monaten bis eine Woche. Da die Verurteilten noch unbefristet waren, wurde ihnen Bewährungsfrist zugewilligt. Ein unheimlicher Brief. Eines Tages gab Frau Johansson ihrem Mann einen Brief und bat ihn eindringlich, ihn erst zu öffnen, wenn er in seinem Kontor sei. Herr Johansson sah ihn überstaubt aus, nahm aber den Brief und öffnete ihn erst an der bestimmten Stelle. Da las er: „Ich bin leider gezwungen, dir etwas mitzuteilen, was dir viel Kummer und Schmerz bereiten wird. Es ist nicht meine Schuld, aber du mußt es wissen. Die ganze vorige Woche habe ich schon gewußt, daß dieser schwere Augenblick kommen müsse. Nun kann ich es nicht länger verhehlen, es muß heraus, und ich bitte dich, ich flehe dich an, mir nicht allzu schwere Vorwürfe zu machen, sondern statt dessen zu versuchen, mir zu helfen, sodaß wir das schwere Unglück gemeinsam tragen können.“ Auf Johanssons Stirn perlte der kalte Schweiß. Er war auf das Schlimmste vorbereitet. Er las weiter: „Wir haben nämlich weder Holz noch Kohle mehr. Sei so freundlich und Sorge dafür, daß wir möglichst schnell Brennstoff nach Hause bekommen. Ich habe dich mindestens zehnmal erinnert, aber du hast es immer wieder vergessen. Darum schreibe ich.“ Johansson bestellte sofort Kohlen und Holz. Eine Braut abzugeben. In einer norwegischen Zeitung konnte man kürzlich folgende Anzeige lesen: „Da ich demnächst nach Amerika reife, um meine Stellung dort anzutreten, und da meine Braut nicht mitkommen will, wird auf diesem Wege anständiger, wohlhabender Mann gesucht, der sich mit ihr verheiraten will. Sie ist 23 Jahre alt, blond und sehr hübsch, hat den besten Ruf und ein kleineres Vermögen. — Mehr kann man kaum von einem abreisenden Bräutigam nicht verlangen. Nirgends sind die Kinder so schlecht erzogen als in Amerika. Oftmals vergnügen sich die Jungen in den Straßen des östlichen Newyorks damit, daß sie allerlei alte Möbelstücke, Bretter Kästen usw. auf der Straße aufstürzen, dann eine der vielen Kagen fangen, die in Newyork umherirren, ihr die Beine zusammenbinden und das Tier in den angezündeten Scheiterhaufen werfen. Der Polizist geht vorbei. Das Spiel gefällt ihm auch nicht, aber er kann nichts machen, es sind Kinder! — Oder es ist Winter! Die Jungen stehen an einer Ecke, machen Schneebälle, mit denen sie nach den Passanten werfen. Sie suchen sich gewöhnlich solche Passanten aus, die eine Brille tragen und treffen haarscharf ihr Ziel. Beschwerde nicht nichts. Wenn man sich einen der Jungen holt und ihn verhaften will, dann stürzt auf einen Pfiff die ganze Horde auf den Attentäter und wehrt sich einer einmal gegen eine Rote von zwanzig bis dreißig Jungen! Die Polizei ist machtlos. Es sind ja Kinder! Die Kinder aus besseren Häusern spazieren als Dandys und Modedamen im Zentralpark oder reiten oder fahren Equipagen oder Autos. Der „Teacher“ muß mit spazieren gehen. Man erkennt ihn gewöhnlich an dem Buche, das er in der Hand trägt. Die zehn- bis zwölfjährige Newyorker „Dame“, die keine Kurse mehr nötig hat, geht allein aus. Niemand tritt ihr zu nahe, nur wenn sie es will. In Newyork, wie überhaupt in Amerika, sprechen die Damen die Herren zuerst an, wie auch die Damen zuerst grüßen.“

Größte Auswahl!

Abteilung Damenkonfektion:

Täglich Neueingänge!

# Mäntel — Kostüme — Kostümröcke

<b>Kindermäntel</b> aus praktischen Winterstoffen, hübsche Macharten, Größe 60, 17.50, 13.75, 11.50, <b>7.50</b>	<b>Reise-, Wetter- und Gummi-Mäntel</b> imprägnierte und Ia. Hamburg. Qual. 39.—, 35.—, 26.50, <b>17.50</b>
<b>Damen- u. Mädchen-Mäntel</b> Fantasie- und Flauchstoffe, neueste Farben und Formen 29.50, 24.—, 17.50, <b>11.90</b>	<b>Kostüme</b> reinwollene Cheviots und Gabardines, fescche Tressen- u. Knopfgarnitur, z. Teil auf Seide 62.—, 47.—, 32.—, <b>28.00</b>
<b>Damen-Mäntel</b> Ia. Velours de laine, reiche Biesengarnierung 56.—, 52.—, 49.—, <b>34.00</b>	<b>Sport- und Reise-Kostüme</b> aus Donegal-, Fischgrat- und Covert-Coat-Stoff, flotte Form. 75.—, 62.—, 54.—, <b>39.00</b>
<b>Tuchmäntel</b> schwarz und farbig, einfache und reiche Ausführungen 54.—, 45.—, 38.—, <b>29.00</b>	<b>Kostümröcke</b> aus praktischen Zwirn- und Donegalstoffen, Knopfgarnituren und Taschen 8.75, 7.—, 5.75, <b>2.75</b>
<b>Elegante Mäntel</b> mit Pelzbesatz, Ia. reinwollene Tuche und Velours de laine, 120.—, 95.—, 74.—, <b>64.00</b>	<b>Kostümröcke</b> und blau, hübsche Verarbeitung 14.50, 11.25, 7.50, <b>5.90</b>
<b>Samt-, Astrachan-, Plüsch- und Krimmer-Mäntel</b> 105.—, 83.—, 62.—, <b>49.00</b>	<b>Kostümröcke</b> aus Ia. reinwollenen Gabardines und Twills, Ia. Konfektion, 27.50, 24.—, 19.75, <b>18.25</b>
<b>Damen-Jacken</b> aus Flauch-, Plüsch-, Krimmer- und Pelzstoffen, schicke Formen 68.—, 49.—, 24.50, <b>17.50</b>	<b>Kostümröcke</b> Neumünster Streifen und Karos, sowie reinwollene Schotten und Rockstreifen 18.50, 13.50, 9.50, <b>7.50</b>

# Kleider — Blusen — Strickwesten

<b>Damen- und Mädchen-Kleider</b> aus Meraner Streifen und Karos, hübsche Machart. 8.75, 7.50, 6.50, <b>5.50</b>	<b>Damen-Blusen</b> aus Zephir, Mußlin, Kreppstoffen, in guten Streifendessins, 7.50, 5.50, 3.25, <b>1.90</b>
<b>Reinwollene Cheviot-Kleider</b> in viel. Farben, Tressen- und Knopf-Garnitur, 18.50, 14.50, 11.90, <b>8.50</b>	<b>Hemd-Blusen</b> aus Baumwollflanellen, hell und dunkel, sehr kleidsam 7.50, 5.95, 4.25, <b>3.45</b>
<b>Popeline- und Gabardin-Kleider</b> Ia. Stoffe, entzückende neue Formen, 44.—, 33.—, 25.50, <b>18.75</b>	<b>Hemd-Blusen</b> Meraner Streifen in gedeckten Mustern für Frauen 10.50, 8.50, 7.25, <b>6.50</b>
<b>Seidentrikot-Kleider</b> in großen Farbensortimenten, ganz besonders preiswert, 24.—, 22.—, 14.50, <b>8.50</b>	<b>Hemd-Blusen</b> reinwollene Flanelle, Waschseide etc., flotte Façons 19.50, 17.—, 13.75, <b>12.70</b>
<b>Kinder-Kleider</b> in allen Größen und Stoffarten, große Farben- und Formenwahl, Größe 45 7.90, 6.25, 4.70, <b>2.60</b>	<b>Ueber-Blusen</b> gestrickt, reine Wolle 11.25, 9.75, 6.75, <b>5.50</b>
<b>Kinder-Strickkleider</b> große Auswahl in einfachen und originellen Ausführungen Größe 45 7.50, 6.30, 4.20, <b>1.75</b>	<b>Strick-Westen</b> in enorner Auswahl u. hervorragenden Farbenstellungen, 19.50, 17.—, 15.80, <b>12.50</b>
<b>Jumper- und Kasak-Blusen</b> aus Seidentrikot, in verschiedenster Ausführung, 18.50, 14.—, 9.50, <b>5.50</b>	<b>Blegle's Sweaters, Jumpers, Strickwesten, Kleidchen, Röckchen, Mützen</b>

# Strümpfe — Handschuhe — Unterröcke

<b>Damenstrümpfe</b> schwarz, Baumwolle gewebt 35	<b>Kinderhandschuh</b> Fäustlinge, reine Wolle 35	<b>Tuch-Unterrock</b> Halbtuch mit Volantgarnitur 2.90
<b>Damenstrümpfe</b> Ia. Qualität, schwarz und farbig, verstärkte Ferse und Spitze 78	<b>Kinderhandschuh</b> reine Wolle, gestrickt, Größe 3 95	<b>Tuch-Unterrock</b> in modernen Farben, schwere Qualität 5.50
<b>Damenstrümpfe</b> Baumwolle, rechts und links gestrickt, kräftige Qualität 95	<b>Kinderhandschuh</b> gestrickt, reine Wolle, gemustert Größe 3 125	<b>Satin-Unterrock</b> in vielen Farben mit Volant 5.75
<b>Damenstrümpfe</b> Wolle, gestrickt, schwere Ware, schwarz 185	<b>Damenhandschuh</b> Ia. Trikotqualität, schwarz und farbig 95	<b>Lüster-Unterrock</b> reich garniert, mit Volant 6.75
<b>Kinderstrümpfe</b> Baumwolle gestrickt, schwarz, Größensteigung 5, Größe 1 15	<b>Damenhandschuh</b> Wildlederimitation, beste Qual. 135	<b>Moirée-Unterrock</b> Ia. Qualität mit plissiertem Volant 7.90
<b>Kinderstrümpfe</b> Makoware, gestrickt, schwarz 58	<b>Damenhandschuh</b> reine Wolle, gestrickt, schwarz und farbig 145	<b>Unterkleid</b> aus Seidentrikot in vielen Farben 7.50
<b>Kinderstrümpfe</b> Leder, weiß, Größenst. 10, Gr. 1 75	<b>Damenhandschuh</b> Seidentrikot, beste Qualität, schwarz und farbig 240	<b>Unterkleid</b> aus Schirting mit Hohlraum 3.75

Mitglied des Verbandes süddeutscher Manufakturwarengeschäfte. :: ::

# E. SPEISER, SINSHEIM a. E.

Niederste Preise infolge grosser gemeinschaftlicher Einkäufe. :: ::

## Julius Laubis

Spezial-Geschäft in Porzellan, Glas, Steingut

Haus- und Küchengeräte  
Geschenk-Artikel  
Korbwaren \* Spielwaren

Große Auswahl. Billige Preise

## Franz Rothenbiller

Hervorragend sortiertes Lager in  
Fantasie-Strick-Westen  
Jumper, Kleidchen,  
Tricotagen, Strumpfwaren  
Strickwolle, Sportgarnmalchen  
Handschuhe

## BETT FEDERN

weiche, graue, Pfd. G.-M.: 1.—, 1.20, 1.50, 2.—, halbweiße 2.70, 3.50, preiswerte Füllfedern 3.80, halbweiße Kupffedern, sehr füllkräftige Ware 4.20, 4.80, hochprima 5.25, prima weiße Federn 4.50, 5.50, hochprima weiße Halbdaunen (Ia. Gänsefeder) 6.—, 7.—, 8.—, Daunen 12.—, 15.—, 18.—. Fertige Betten aus schrotten Ia. Stoffen in jed. Ausführung. Muster gratis. Seit beinahe 100 J. als streng reelles Haus bekannt. Berf. gegen Nachn.

Christian Friz, Heilbronn a. N.

Bettfedern-, Betten-Fabrik. Gegründet 1856.

## Auf Weihnachten

Große Auswahl in

feinst gebrannten Kaffees, prima schwarzen Tee, sämtl. Backartikel, Teigwaren wie „3 Glocken“ Eiernudeln u. Maccaroni, Obstkonserven, Gemüsekonserven, Confitüren etc.

Ferner empfehle ich meine erstklassigen Liköre, Weinbrand, Arrac, Rum, Weine, Sekt und Schnäpse → Cigarren, Cigaretten in kleinen Packungen für Geschenke → Feinste Schokolade in Tafeln u. Pralinen in 1/4 Pfd. Packungen.

Wilh. Scheeder, Nachfolg.

Inh.: Alfred Beck  
Sinsheim a. E. Telef. 132

<b>Prima Reisstrohbesen</b> von Mk. <b>1.30</b> an
<b>Haarneze, einfach</b> . 1 Stück " <b>0.15</b>
<b>„ doppelt</b> . 1 Stück " <b>0.20</b>
<b>„ „</b> . 6 Stück " <b>0.95</b>
<b>Korbseffel mit Wulst</b> . von " <b>12.--</b> an
<b>Ganze Garnitur</b> . . . . . " <b>60.--</b>
<b>Blumentische</b> . . . . . von " <b>4.40</b> an
<b>Blumenständer</b> . . . . . von " <b>3.--</b> an

Blumengrippen, Ruheklappstühle, Papierkörbe, Nähständer, Nähkörbe, Einkaufskörbe, Briefkörbe, Haarbürsten, Kleiderbürsten, Nagelpflege, Servierbretter, Putztafeln, Bestecktafeln  
Parteibohner von Mk. 10.— an.

## W. Diefenbacher, Sinsheim

<b>Sprengpulver</b>	
<b>Muskelpulver</b>	
<b>Carbolineum „Avenarius“</b>	
<b>Baumspritzmittel</b>	
<b>Baumwachs</b>	
<b>Fußboden-</b>	Lacke
<b>Eisen-</b>	
<b>Emaill-</b>	
<b>Farbwaren</b>	
<b>Leinölfirnis</b> doppelt gekocht	
<b>Terpentinöl</b> echt franz.	
stets vorrätig	
<b>W. Scheeder, Nachf.</b>	
Inh.: Alfred Beck	
Tel. 132 Sinsheim Tel. 132	

## Rechnungsformulare

empfehl  
G. Becker'sche Buchdruckerei.

# K. BLUM

Inh.: MAX KOHN

## Sinsheim a.E.

Telefon 177

### Versäumen Sie nicht

bei Ihren Einkäufen mein reichhaltiges Lager zu besichtigen!

Ich

## führe nur Qualitätswaren

zu billigen Preisen.

Sie finden in **grosser** Auswahl:

**Damenkonfektion :: Herrenkonfektion**

**Damen-Kleiderstoffe :: Herrenstoffe**

**Baumwollwaren :: Aussteuer-Artikel**

**Küblers- gestrickte Anzüge**

**Kleidchen :: Westen**



### Wolle

nur gute Qualität

**A. Stierle, Sinsheim.**

**Fritz Ebert, Sinsheim**

Kolonialwaren

empfehl't sämtliche  
**Schlacht - Gewürze**  
in Ia. Qualität.

### Damen-Hüte

gut sortiert zu bekannt. bill. Preisen

**Franz Rothenbiller**

### Belze

aller Art

**A. Stierle, Sinsheim.**

### Schönste

**Weihnachts-Gaben**

finden Sie in meinem  
reichhaltigen Lager in  
feinstem Likör, Tabak-  
Waren u. Schokolade-  
Artikel

**W. Scheeder, Nachf.**

Inh.: Alfred Beck

Tel. 132 Sinsheim Tel. 132

## Kalender

- Lahrer
- hink. Bote 0 35
- Hebels Hausfreund
- ..... 0.35
- Der Landwirt . 0.50
- Regensburger
- Marienkalendar 0.65
- Taschenkalender
- Geschäftskalender
- Kontor-Kalender
- Gartenkalender
- Abreisskalender
- und einzelne Blocks
- von 0.10 Pfg. an
- in reicher
- Auswahl

## J. Doll

Buchhandlung  
Sinsheim

### J. Lang, Maler, Sinsheim

empfehl't sich im Aufzeichnen von

**Wäsche und Kleider für Stickereien**

:: :: in moderner Ausführung. :: ::

Ferner als passende Weihnachts-Geschenke

### Oel-Gemälde u. Aquarelle

Künstlerische Ausführung in allen Größen, billigst.

**Frachtbriefe** empfiehl't die  
**Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei**

### Cigarren, Cigaretten Tabake

in 10 u. 20 St.-Packungen

**Prakt. Geschenkartikel**

Wieder-Verkäufer erhalten  
Rabatt.

**Wilh. Scheeder, Nachf.**

Inh.: Alfred Beck

Tel. 132 Sinsheim Tel. 132

## Für kalte Tage

## Strickwesten



Kinderkleider, ≡ Ueberblusen

Knabenanzüge, Knabensweater

Schals u. Mützen ≡ Sport-

stutzen ≡ Kindergamaschen

### Spezial-Strümpfe aller Art

Herren-Socken

Unterkleidung

sämtlicher

für Damen und Herren

Kinderwäsche

Baby-  
Ausstattungen

## Sport- und Strickwollen

zu äußerst billigen Preisen

Meine Preise sind  
immer billigst bei  
bester  
Qualität!

## Wollwarenhaus

Jakob Diefenbach Nachf.

Leonhard Papsdorf

Sinsheim a. E., Hauptstrasse

### Besuchen Sie mich!



### Albert Hoffmann, Sinsheim

### Dauerbrandöfen

Fabrikat Esch und andere.

### Koch-Oefen

### kupferne Wasch-Kessel

mit und ohne Gestell.



Günstige Zahlungs-Bedingungen.

8 tung!

8 tung!

## Wohn- u. Schlafzimmer Küchen, sowie Einzeilmöbel

finden Sie stets in verschiedenen Holzarten und  
Ausführungen in nur guter, sauberer Arbeit zu  
mäßigen Preisen in der Möbelschreinerei

## August Stoll

Hauptstrasse 19.

### Strümpfe

Wolle und Flor

**A. Stierle, Sinsheim.**

### Gänselebern

kauft und zahlt höchste Tages-  
preise. Zusendung erbitte durch  
Eilboten-Paket oder eingeschrie-  
bene Warenprobe. Porto  
wird vergütet.

**Fa. Wilhelm Kaier**  
Karlsruhe - Mühlburg  
Mühlstr. 14 Telefon 2099.

### Rübenschneider

mit con. Trommel und gedollten  
Messer pro Stück 45 Mk. starke  
Ausführung.

Ia. Maschinen- und Motorendl.,  
Wagenfett, Lederfett, Riemen-  
wachs ab Lager Sinsheim franko  
jeder Bahnstation von 3 kg an.

**A. Kleemann**  
Bauw. Maschinen und Bedarfsartikel  
Sinsheim, Hauptstrasse 13.

### Schirme

für Damen und Herren  
**A. Stierle, Sinsheim.**



## Puppen-

- Gestelle
- Köpfe
- Arme
- Strümpfe
- Schuhe
- Perücken
- Celluloid-Baby
- Gekleidete Puppen
- in jeder Größe
- und Ausführung

## J. Doll

Sinsheim

# Weihnachts-Voranzeige

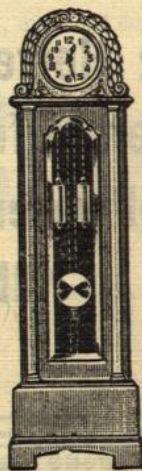
Meine Weihnachts-Angebote, die ab heute regelmäßig mit Preisen und Qualitäts-Bezeichnung versehen, erscheinen, sind derartig günstig, daß es sich schon heute lohnt, auf Weihnachten zu kaufen.

## Weihnachts-Sonder-Angebot in Taschen- u. Armband-Uhren



- Einfache Nickel-Uhr von Mk. 4.50 an
- Gute Cylinder-Uhr " " 10.- "
- Echt silberne Uhr " " 20.- "
- Herrn-Armband-Uhr " " 7.- "
- Tula-Damen- " " 20.- "

Alleinige Alpina-Vertretung



## Weihnachts-Sonderangebot in Groß-Uhren

- Wecker-Uhren von Mk. 3.50 an
- Regulateur-Uhren " " 24.- "
- 14 Tage Geh- und Schlagwerk
- Küchen-Uhren von Mk. 5.50 an
- Schreibtisch-Uhren " " 4.- "
- Haus-Uhren mit Bim-Bam-Schlag und Facetscheibe von Mark 120.- an

## Weihnachts-Sonder-Angebot in Paten-Löffeln



- Alpaca-Kaffeelöffel v. M. 1.- an
- Silberplattierter " " 1.50 "
- Echt silberne " " 4.50 "
- Alpaca-Tafellöffel " " 1.50 "
- Silberplattierter " " 2.50 "
- Echt silberne " " 9.75 "

Beachten Sie meine in 8 Tagen erscheinende Anzeige für Bestecke und Besteck-Kasten

# E. Schick, Sinsheim

Uhren - Schmuck - Bestecke - Nickel-Waren  
Trauringe - Kunstgewerbe - Reparatur-Werkstätte

## Schürzen, Korsetts, Schirme, Trikotagen, Wollwaren

- |  |  |  |   |
|--|--|--|---|
| <b>Knabenschürzen</b> prima Baumwollzeug, von Größe 45 an <b>0.95</b> an   | <b>Korsetts</b> guter Drell, verschiedene Farben aus solid. Stoffen von <b>1.95</b> an | <b>Schluphosen</b> für Damen und Mädchen von <b>0.95</b> an              | <b>Wollschals</b> für Kinder, reinwollen von <b>0.95</b> an           |
| <b>Mädchenschürzen</b> Hänger, gute Stoffe Größe 45 von <b>1.45</b> an     | <b>Büstenhalter</b> aus solid. Stoffen von <b>0.95</b> an                              | <b>Schluphosen</b> la. Seidentrikot, viele Farben von <b>4.50</b> an     | <b>Wollschals</b> für Mädchen u. Frauen reinwollen von <b>1.95</b> an |
| <b>Zierschürzen</b> bunt Satin, Wiener Form von <b>1.95</b> an             | <b>Strumpfhaltergürtel</b> mit vier prima Strumpfhalt., v. <b>1.95</b> an              | <b>Frauenunterjacken</b> gestrickt, lange Ärmel von <b>1.90</b> an       | <b>Sportschals</b> für Herren, Riesenauswahl von <b>1.90</b> an       |
| <b>Trägerschürzen</b> Ia. Siamosen, beste Verarbeitung, von <b>2.10</b> an | <b>Hüfthalter</b> bester Satindrell, von <b>2.90</b> an                                | <b>Frauenuntertaillen</b> gestrickt, gute Qualitäten, von <b>1.25</b> an | <b>Kindermützen</b> reine Wolle, große Wahl v. <b>0.45</b> an         |
| <b>Hausschürzen</b> gute Qualität, sehr billig von <b>0.95</b> an          | <b>Kinderschirme</b> Bogen, gute Konfektion von <b>2.75</b> an                         | <b>Herrnormaljacken</b> solide Ware, Größe 3 von <b>1.95</b> an          | <b>Mädchenmützen</b> Tellerform, reine Wolle von <b>1.85</b> an       |
| <b>Servierschürzen</b> weiß, mit Stickereieinsatz von <b>1.90</b> an       | <b>Herrn- u. Damenschirme</b> sol. Qualitäten v. <b>5.50</b> an                        | <b>Herrnormalhosen</b> gute Qualität, Größe 3 von <b>1.90</b> an         | <b>Kindersweaters</b> in großer Wahl Größe 45 von <b>1.90</b> an      |

## Herren-, Damen-, Kinder-Wäsche, Tisch-Wäsche, Bett-Wäsche

- |   |  |   |  |
|---|--|---|--|
| <b>Herreneinsatzhemden</b> weiß, Piqué-eins, Gr. 5 v. <b>2.90</b> an    | <b>Damenhemden</b> weiß Cretonna, Hohlraum und Träger von <b>1.90</b> an           | <b>Kinderhemden</b> gt. Stoffe, Feston u. Spitzenbesatz v. <b>0.50</b> an | <b>Ia. Tischtücher</b> schwere Drellware 120x150 cm von <b>4.75</b> an |
| <b>Herrenoberhemden</b> einfarb. Perkals mit 1 Kragen v. <b>5.50</b> an | <b>Damenbeinkleider</b> weiß, Knieforn Festonbesatz v. <b>2.45</b> an              | <b>Kinderhosen</b> gestrickt, z. Knöpfen von <b>0.85</b> an               | <b>Ia. Servietten</b> hierzu passend, 60x62 cm, von <b>0.95</b> an     |
| <b>Herrenoberhemden</b> Perkalsreifen, 2 Kragen von <b>7.50</b> an      | <b>Garnituren</b> 2teil., Taghemd u. Bein Kleid, Stickereibesatz v. <b>3.95</b> an | <b>Kinderjackchen</b> Baumwolle, gestrickt von <b>0.45</b> an             | <b>Ia. Wischtücher</b> reinleinen 60x60 cm v. <b>0.85</b> an           |
| <b>Weisse Oberhemden</b> Ia. Piqueeins, f. Mansch. v. <b>8.50</b> an    | <b>Damennachthemden</b> sol. Stoffe, Hohlraumgarnit. von <b>4.50</b> an            | <b>Kinderröckchen</b> Baumwolle, gestrickt von <b>0.75</b> an             | <b>Küchenhandtücher</b> ges. u. geb. 45x100 v. <b>0.75</b> an          |
| <b>Herrennachthemden</b> kräftige Ware Bördchenb. v. <b>5.90</b> an     | <b>Hemdosen</b> weiß Trikotgewebe von <b>2.95</b> an                               | <b>Kinderlätzchen</b> Piqué usw. große Wahl von <b>0.25</b> an            | <b>Kissenbezüge</b> solide Qualität, 80x80 cm von <b>1.95</b> an       |
| <b>Sportkragen</b> weiß und farbig, Restpartie von <b>0.35</b> an       | <b>Untertaillen</b> weiß Schirting mit Stickereibesatz von <b>0.95</b> an          | <b>Kinderbinden</b> Gaze usw. von <b>0.10</b> an                          | <b>Betttücher</b> 140x190 cm, großes Lager von <b>3.85</b> an          |

## Herrenartikel, Taschentücher, Wäschestickereien, Allerlei

- |  |  |   |  |
|--|--|---|--|
| <b>Selbstbinder</b> gestrickt u. gewebt, Riesenwahl von <b>0.50</b> an     | <b>Kindertaschentücher</b> aller Art, enormes Lager von <b>0.10</b> an         | <b>Wäschefestons</b> Barmer Bogen von <b>0.03</b> an                        | <b>Strickwolle</b> erstklassige Fabrikate 1/5 von <b>1.20</b> an   |
| <b>Herrensocken</b> in grossen Sortimenten von <b>0.55</b> an              | <b>Damentaschentücher</b> weiß, gebrauchsfertig, ca. 40 cm von <b>0.25</b> an  | <b>Wäschebördchen</b> in vielen guten Dessins von <b>0.03</b> an            | <b>Strohsäcke</b> 130x200 cm, gute Qualitäten von <b>2.90</b> an   |
| <b>Herrenhosenträger</b> beste Fabrikate, gut. Gummizug von <b>0.85</b> an | <b>Herrentaschentücher</b> weiß, gebrauchsfertig, 42/44 cm von <b>0.30</b> an  | <b>Wäschestickereien</b> in größter Wahl, 4 1/2 Meterst. von <b>0.75</b> an | <b>Bettfedern</b> doppelt gereinigt Pfund von <b>2.50</b> an       |
| <b>Sportstrümpe</b> in hervorrag. Ausmusterung von <b>1.75</b> an          | <b>Herrentaschentücher</b> farbig, Ia. Qualität, 45 cm groß von <b>0.38</b> an | <b>Unterrockstickereien</b> für Volants, 23 cm breit von <b>0.95</b> an     | <b>Putztücher</b> gute Qualitäten, 50x65 cm von <b>0.28</b> an     |
| <b>Sockenhalter</b> in vielen Ausführungen von <b>0.25</b> an              | <b>Batisttaschentücher</b> mit Hohlraum, bestickte Ecken v. <b>0.25</b> an     | <b>Zwirn- u. Klöppelspitzen</b> in vielen Dessins von <b>0.03</b> an        | <b>Schlafdecken</b> baumwollene, 140x190 cm von <b>2.90</b> an     |
| <b>Seid. Kragenschoner</b> in größter Auswahl von <b>1.90</b> an           | <b>Seid. Vorstecktücher</b> moderne Batickmuster von <b>0.50</b> an            | <b>Vorhangbördchen</b> weiß und creme von <b>0.05</b> an                    | <b>Schlafdecken</b> wollene, Consum, 140x190 cm von <b>9.50</b> an |

Günstige Kaufgelegenheit preiswerter Waren in guten Qualitäten und großer Auswahl! Beachten Sie meine Schaufenster!

# E. SPEISER, SINSHEIM a. E.

Verkauf zu Sonderpreisen nur gegen bar, solange Vorrat! Nachbestellungen ausgeschlossen, Mengenabgabe vorbehalten!

Lohnhöhe.

Unter den Versprechungen, die jetzt in den Wahlversammlungen freigelegt werden, spielt die Zusage eine große Rolle, daß der betreffende Kandidat bzw. die betreffende Partei im kommenden Reichstag eine erhebliche Erhöhung des Lohnniveaus durchsetzen werde.

Würden der Wirtschaft die Gehälter und Löhne, die sie den Angestellten und Arbeitern zahlt, durch einen Nachspruch Dritter aufgezwungen, so würde das binnen Kurzem zur völligen Zerstörung des deutschen Produktionskapitals führen.

Die Auseinanderrechnung der Alliierten.

In Paris finden zurzeit Vorbesprechungen über die Verteilung der aus dem Ruhrgebiet herausgepreßten Erträge statt. Bekanntlich sind die Franzosen und Belgier Anfang Januar 1923 ins Ruhrgebiet einmarschiert, weil Deutschland mit ganz geringfügigen Reparationslieferungen in Rückstand geraten sei.

Bemerklich wird der frühere britische Handelssekretär im Koalitionskabinett Lloyd George, der wenig deutschfreundliche Sir Robert Horne, die britischen Finanzen übernehmen und sein Land in den genannten Verhandlungen vertreten.

Im weiteren Verlauf der interalliierten Finanzkonferenzen wird aber auch noch über erstere Fragen verhandelt werden. Bekanntlich sind die Belgier nicht mehr mit der seinerzeit in Spaa festgesetzten Beteiligungsrate an den deutschen Zahlungen zufrieden.

neuen sowjetrussischen Freunden größere Kredite gewähren sollte. Je mehr Zeit vergeht, um so schwieriger wird es sein, in die gegenseitigen Finanzverpflichtungen der Staaten Ordnung hinzubringen.

Der unausbleibliche englisch-französische Krieg.

Von M. Pawlowitch - Moskau.

Als Hauptschuldige an den fieberhaften Rüstungen auf dem europäischen Kontinent und an einem neuen europäischen Kriege, zeigen sich zwei der stärksten Mächte Europas und der Welt — Frankreich und England.

1. Durch Vermehrung seines Landheeres, seiner Luft- und Unterseeboote durch den Abschluß von Waffenbündnissen mit der Tschechoslowakei, Jugoslawien, Polen und Rumänien, — die beiden letzten zeigen sich als französische Halbkolonien, etwa, wie europäische Senegalesen, sie sind verpflichtet, bei irgend welchen Verwicklungen ihre gesamten Streitkräfte zur Verfügung Frankreichs zu stellen.

2. Durch die Erdrosselung Deutschlands, durch Vernichtung aller seiner Lebensquellen und vor allem durch Wegnahme des Rheingebietes, der Uebergang von Poincare zu dem Halbpaßisten Herriot hat die französischen Rüstungen nicht eingestellt und zieht kein Aufgeben der imperialistischen Politik Frankreichs nach sich.

„Solange keine rheinische Republik besteht, ist das Problem der Sicherung unserer Grenzen nicht gelöst. Ohne Rheinrepublik müssen wir im Verein mit Belgien Mittel suchen, die geeignet sind, einen neuen Einbruch deutscher Horden abzuhalten.“

Selbstverständlich kann England sich mit französischen Plänen der Vorherrschaft auf dem Festlande nicht einverstanden erklären. Die Weigerung Englands, seine Stellung in Europa aufzugeben, die Verlegung des Schwerpunktes der englischen Weltpolitik auf das europäische Festland mußte eine Verschärfung der englisch-französischen Beziehungen mit sich bringen.

Hieraus entspringen die neuen Rüstungen beider Länder, hieraus die Verstärkung der Luftgeschwader Englands, der Ausbau des ständigen Lagers in Nord-England und die Vergrößerung der Kasernen in London, hieraus der Hinweis auf die Umzingelung Frankreichs zur See (die Manöver einer gemaltigen englischen Flotte bei den Balearen auf dem Verbindungswege des französischen Mutterlandes mit seinen afrikanischen Kolonien), hieraus die Annäherung Englands an Italien und Spanien.

Es liegt in der Natur der Sache, daß der Ausbruch eines Krieges zwischen England und Frankreich das Signal zu einem Kriege in ganz Europa abgibt. Der englischen und französischen Mobilisierung folgt die Mobilisierung der Streitkräfte Belgiens, Polens, Rumaniens, der Tschechoslowakei, der Türkei, Desterreichs, Ungarns, Bulgariens, und wieder werden etliche zwanzig Millionen zu den Waffen gerufen.

Werden alsdann die zehn Millionen Deutsche in Deutschland und Oesterreich untätig und mit gefalteten Händen die Ergebnisse des Krieges zwischen Frankreich und England abwarten? Eber so wenig werden die unterdrückten Völker in Jugoslawien, Polen, Rumänien, der Tschechoslowakei teilnahmslos zusehen. Das Feuer nationaler Erhebungen, Aufstände und Kriege kann Galizien, Bessarabien, Siebenbürgen, Karpathienland, Mazedonien usw. ergreifen.

Aus Nah und Fern.

Schwellingen, 4. Nov. (Diebe). Die Diebe, die in der Nacht zum Montag in dem Orangeriegebäude des Schlossgartens den Fischdiebstahl ausübten, konnten gefaßt werden. Es handelt sich um einen Schlossgartenarbeiter, einen Schlosser und einen Mechaniker von hier.

Weinheim, 5. Nov. (Gerettet). Vom sicheren Tode des Ertrinkens wurde das zweieinhalb jährige Söhnchen des Bahnarbeiters Müller von Stadtbaumeister Müller gerettet. Das Kind war schon von den hochgehenden Fluten des Grundelbaches fortgerissen worden, als Müller in voller Kleidung in den zum Strom angeschwollenen Bach sprang und das Kind rettete.

Ludwigshafen, 4. Nov. (Ein Rasender). Gestern Vormittag zertrümmerte ein verheirateter Chauffeur in seiner Wohnung in Friesenheim in angetrunkenem Zustande sämtliches Küchengeschirr, mehrere Bilder, die Marmorplatte eines Waschtisches, warf die Küchennöbel und einen Spiegelschrank zu Boden, daß diese teilweise in Trümmer gingen und zerbrachen außerdem die Federkissen von drei Betten. Der Rasende wurde in Polizeigewahrsam genommen.

Ludwigshafen, 4. Nov. (Gartenbauausstellung). Die Stadtverwaltung Ludwigshafen veranstaltet im kommenden Jahre zur Hebung des Fremdenverkehrs eine Reihe von Ver-

anstaltungen. Unter diesen befindet sich auch eine Gartenbau-Ausstellung, die ungefähr Mitte Mai beginnen soll. Um diese Gartenbauausstellung in großzügiger Weise durchzuführen, plant Ludwigshafen auch die Heranziehung der badischen Gärtnervereinigungen zu der Ausstellung.

Entwig (Pfalz), 4. Nov. (Der Sonntagsjäger.) Ein Nimrod schoß seinen ersten Hasen, um sich darauf aus Freude über den glücklichen Schuß durch einen Trunk aus der Jagdtasche zu stärken. In diesem Augenblick sprang ein Fuchs aus dem Gebüsch, der den Hasen packte und mit ihm in langen Sätzen entwand. Nachgehende Schüsse verfehlten ihr Ziel. Ist das nicht Jägerlatein?

Karlsruhe, 6. Nov. (Eine unsinnige Wette.) Sahen da dieser Tage in einer hiesigen Wirtschaft einige Arbeiter, als der Wirt zwei riesige Schwartenmaggen aus seiner Wurstküche hereintrug. Einige scherzhafte Bemerkungen über die Aufnahmefähigkeit des menschlichen Magens im Vergleich mit diesen gefüllten Schweinemägen gaben nun die Veranlassung zu einer unsinnigen Wette. Die beiden Arbeiter verpflichteten sich, diese Würste im Gesamtgewicht von 13 Pfund innerhalb zwei Stunden aufzufressen. Gelang es ihnen nicht, so sollten sie außer den Schwartenmaggen auch noch 10 Liter Wein bezahlen. Und nun machten sich die Zwei unter scharfer Kontrolle der anderen Gäste an die Arbeit. Die ersten vier Pfunde waren schnell verschwunden, aber dann ging es schon langsamer, und nach Verlauf von einer Stunde ging es einfach nicht mehr. Die beiden Fresser, deren Augen größer waren als ihr Magen, hatten die Wette verloren. Sie mußten also die Kosten für die Wurst und die 10 Liter Wein — insgesamt 40 Mark — selbst bezahlen.

Karlsruhe, 6. Nov. (Errichtung eines Strandbades.) Wie man hört, besteht der Plan, auf Gut Rappenwörth, einer im Besitze der Stadt Karlsruhe befindlichen schöngelegenen Insel bei Daglanden zwischen Rhein und Altrhein, ein Strandbad einzurichten. Zu diesem Zwecke soll ein großes Badebecken, das mit dem Rhein durch einen In- und Abfluß verbunden ist, ausgebaggert und Badekabinen für eine große Anzahl Badegäste in Verbindung mit einem Restaurant erstellt werden. Das noch freie Gebiet der Insel will man in einen Erholungspark umwandeln. Mit diesem Projekt, dessen Kosten allerdings einige hunderttausend Mark betragen dürften, würde einem schon lange gehegten Wunsche der städtischen Bevölkerung entsprochen. Ueberdies eröffnet sich durch den Ausbau der Anlage eine gute Gelegenheit zur Beschäftigung der Arbeitslosen.

Forbach, 3. Nov. (Das Schwarzenbachwerk.) Nachdem die große Staumauer bis auf 25 Meter Höhe aufgebaut ist, konnte mit der Füllung des Stollens begonnen werden. Damit wurde das Schwarzenbachwerk praktisch in Betrieb genommen, da auch die entsprechenden Leitungs- und Turbinenanlagen fertiggestellt werden konnten. Die Kraftversorgung ist damit um ein gutes Stück weiter gekommen, zumal das Staubecken infolge der Regenfälle in den letzten Tagen sich zusehends füllt. Die Arbeiten sind selbstverständlich noch lange nicht beendet.

Bühlertal, 5. Nov. (Verunglückt.) Am letzten Freitag ereignete sich in Schönblüch ein schweres Unglück. Der 45jährige Begleitmann Wolf geriet zwischen einen Langholzmagen und ein Lastauto. Hierbei erlitt er schwere Rippenbrüche. Der Bedauernswerte, der Vater von mehreren unverheirateten Kindern ist, ist jetzt seinen Verletzungen erlegen.

Oberkirchbach, 5. Nov. (Verunglückt.) Ein schweres Unglück, das ein Menschenleben kostete, traf die Familie Weisner vom Zinken Finfenbach. Der 38jährige Landwirt Christian Weisner wollte auf seinem Acker einen sogenannten Findling sprengen. Anscheinend hatte der erste Schuß verfehlt und er wollte nochmals laden. Dabei scheint er die Zündkapsel berührt zu haben. Der Schuß ging los und schleuderte den Unglücklichen etwa 30 Meter weit. Das Gesicht war bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt und zerfetzt. Weisner hinterließ Frau und zwei Kinder im Alter von 2 und dreiviertel Jahren.

Freiburg, 5. Nov. (Ehrensenator) In Anerkennung seiner aufopfernden und erfolgreichen organisatorischen Arbeit am Hilfswerk, das vom Schweizer Volk zugunsten der bedrohten deutschen Volksgesundheit geleistet wurde, hat der Senat der Universität Freiburg den Generalsekretär des Schweizer Kinderhilfs-Komitees und der Schweizer Hilfsaktion für deutsche Not, Kaufmann Oskar Vohardt - Bern, zum Ehrensenator der Albert Ludwigs-Universität Freiburg ernannt.

Mülheim, 4. Nov. (Grober Unfall.) In der Samstagnacht wurde gegen den 9.34 Uhr von Offenburg nach Bafel fahrenden D-Zug kurz vor 10 Uhr ein Stein geschleudert, der am Speisewagen ein großes Fenster in Stücke schlug. Dabei wurden zwei Personen durch Glassplitter leicht verletzt.

Mülheim, 3. Nov. (Der evangelische Bund) feierte hier, wie bekannt gegeben, sein diesjähriges badisches Landesfest. In der Festversammlung begrüßte D. Kolb-Lannenkirch die zahlreich erschienenen Vertreter auswärtiger Bundesgruppen. Er betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß das deutsche Volk Grund habe, auf seinen Wiederaufstieg zu hoffen. Das Evangelium, so führte der Redner weiter aus, sei dazu angetan, dem deutschen Volke den Glauben und die Kraft zum Wiederaufstieg zu geben. Er schloß mit einer Mahnung zur Einigkeit. Im Anschluß hieran sprach Direktor Dr. Etulz-Karlsruhe über evangelische Kirche und Vaterland, dann Jugendpfleger Köfinger-Mannheim über evangelische Kirche und deutsche Jugend, wobei er einen warmen Appell an die evangelische Jugend richtete, sich dem Bunde anzuschließen und am Wiederaufbau der Kirche tatkräftig mitzuwirken.

Advertisement for Dr. Thompson's Seifenpulver (Toilet Soap). The ad features a central logo with a swan and the text 'Dr. Thompson's Seifenpulver' in a stylized font. Below the logo, it says 'bequem' (convenient) and 'sparsam' (economical). At the bottom, it states 'Überall zu haben' (available everywhere). The background of the ad is dark with light-colored text and graphics.

# MAGGI<sup>s</sup> Würze

## hilft in der Küche sparen.

Dünne Suppen und Fleischbrühe, Gemüse und Soßen erhalten sofort kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen **Maggis's Würze.**



Die Maggi-Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse der Kontrolle des Direktors des Hygienischen Instituts der Universität Berlin, Geheimrat Professor Dr. Martin Sahn, unterstellt.

Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu Sm. 5.—

„MAGGI's gute, sparsame Küche“

## Leibgrenadiere

und Angehörige des R. I. N. 109 sowie L. W. 109 versammeln sich am **Dienstag, den 11. Nov. 1924**, abds. 8 Uhr im **Saßhaus zum Bären** bei Kamerad **Leinberger**.  
Vollgültiges Erscheinen dringend notwendig.

## Anzüge

für Herren und Jünglinge

Mk. 28.—, 35.—, 40.—, 45.—, 50.—, 60.— usw.

**Mäntel u. Ueberzieher**

für Herbst und Winter

Mk. 30.—, 35.—, 45.—, 52.—, 60.—, 68.— usw.

**Gummi-Mäntel**

Mk. 21.—, 25.—, 28.—, 33.—, 38.— usw.

**Wind-Jacken**

Mk. 11.—, 12.—, 14.—, 16.—, 17.—, 19.—, 21.—

**Hochzeits-Anzüge**

in allen Preislagen

**Hosen für Sonn- und Werktag**

Mk. 5.—, 6.—, 8.—, 10.—, 12.—, 14.—, 16.— usw.

**Sport-Anzüge**

in allen Preislagen

**Süsskind's Kleider-Magazin**  
Heilbronn, Sülmerstr. 59

## Wirtschaftsbüffet und Ladenthek

in jeder Größe und Ausführung liefert  
**Wilhelm Rau, Sinsheim**  
gegenüber dem Bären.

## Für die Wäsche

muß vor allem die Lauge richtig bereitet, also auch die richtige Menge Persil genommen werden. Im Durchschnitt rechnet man 1 Paket auf reichlich 25 Liter Wasser; bei sehr schmutziger Wäsche etwas mehr.

# Persil

Ist am ergiebigsten, wenn es kalt aufgelöst wird. Da es einen sehr hohen Gehalt an bester Kernseife hat, ist jede weitere Mitverwendung von Seife unnötig. Wenn Sie sparsam waschen wollen, so nehmen Sie nur Persil

## nichts anderes!

## Rechnungs-Formulare

empfiehlt in allen Preislagen  
**Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei**

# Die Zuneigung

aller praktischen Hausfrauen zum „Frank“ beruht darauf, daß er der beste, würzigste und gehaltreichste Kaffee-Zusatz ist.

• Mit der Kaffeebohne als Schutzmarke.

Telefon 114 Größtes Lager im Bezirk. Telefon 114

**W. Merkle, Sinsheim**

**Grabenkmäler**  
in einfacher und künstlerischer Ausführung in allen Gesteinarten empfiehlt billigst

## Vereinsbank Sinsheim

(vormals Vorschuß-Verein)  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht  
gegründet 1868

Annahme von

# Spareinlagen

unter Garantie der Wertbeständigkeit bei günstiger Verzinsung.

## Karl Ruffler Möbl. Zimmer

Heilbronn  
Kilian-Straße 10

Größte Auswahl in  
Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
und  
lackierte Möbel  
äußerst preiswert.

heizbar, sofort zu mieten gesucht.  
Angebote unter Nr. 1045 an den Landboten.

**Möbelstoffe**  
Diwanddecken  
Matratzendrelle  
Bettkörper  
**Bauer & Leicher**  
Heidelberg, Anlage 7.  
Verlangen Sie bei Bedarf unsere Muster.

## Hüten Sie sich

vor Nieren und Blasenleiden. Jeder Einsichtige trinkt regelmäßig „Tee Phasoe“ zur dauernden Gesunderhaltung der lebenswichtigen Organe.

Adam Engel, Engel-Drogerie.

## Schweine

mäktet kolossal Feßpulver „Sul“.  
Adam Engel, Engel-Drogerie.

## Tapeten

Linoleum 200 cm breit  
Linoleum-Läufer  
Tisch-Linoleum  
**Bauer & Leicher**  
Heidelberg, Anlage 7.  
Verlangen Sie bei Bedarf unsere Muster.



Von Gicht und Rheumatismus geheilt!  
Tausende von Dankschreiben. Auskunft auf Anfrage kostenlos durch das  
**Wohlmuth-Institut E. Deubel, Sinsheim**

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Für die weitere Dauer der Erkrankung des Landrats Thoma ist die Verwaltung des Bezirksamts Sinsheim dem Regierungsrat Dr. Otto Egan übertragen.

Karlsruhe, 27. Oktober 1924.

Der Minister des Innern:  
gez. Kemmle.

Nr. 25. Erlöschen der Maul- und Klauenseuche in Sinsheim.

Die Seuche bei Heinrich Kaiser in Sinsheim ist erloschen und die Gemeinde wieder seuchenfrei.

Die Anordnungen sind wieder aufgehoben worden mit Ausnahme des Verbotes der Abhaltung des Schweinemarkts, da die Seuche in Walbangeloch noch besteht.

Sinsheim, 6. November 1924.

Bezirksamt.

Nr. 26. Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

In Eichtersheim bei Philipp Hartlieb ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sperrbezirk:

Das verseuchte Gehöft.

Beobachtungsgebiet:

Die Gemeinde Eichtersheim.

15 km Umkreis:

Die Gemeinden Michelfeld, Dühren, Eschelbach, Mühlhausen, Kettigheim, Destrangen.

Sinsheim, den 6. November 1924.

Badisches Bezirksamt.

## Gottlieb Beck aus Reutlingen

kommt am Montag, den 10. Nov.

mit einer großen Partie **Schuhwaren**

auf den Markt nach Sinsheim

Braves, schulentlassenes

## Mädchen

gesucht.  
Hauptlehrer Berg.

14 Monate alt

## Fohlen

(Fuchs) zu verkaufen.

Karl Barth, Reichen.

## Sportverein Sinsheim.

Samstag, 1/29 Uhr  
Reichskrone

## Tanzabend

Einige

## Zimmeröfen

zu verkaufen.  
Zu erfragen Nutstraße 359.

## Ref. Siemer Schlegel Bug Ragout

empfiehlt

**Adolf Lichdi**  
Telefon 138.

## Druckarbeiten

Jeglicher Art für Gewerbe, Handel und Behörden in sauberster Ausführung liefert in kürzester Zeit und zu mäßigen Preisen

**G. Becker'sche Buchdruckerei**  
Sinsheim  
beim Bahnhof.